

ÄRGER Wirte hoben trotz Hilfen Preise an ▶ Seite 4

ZUVERSICHT Schule startet laut Landesrätin „besser gerüstet“ ▶ Seite 9

KONSUMENT Betrug mit Kleinanzeigen boomt ▶ Seite 12

August 2020

Nr. 7/2020, XXXIV. Jahrgang
Zugestellt durch Post.at

AKtion

Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz

HEUTE MIT



KONTAKT: DIE AK VORARLBERG IST FÜR SIE DA!

Telefon zum Ortstarif 050/258

Mitgliederservice – 1500
Info Arbeitsrecht – 2000
Insolvenzrecht – 2100
Sozialrecht – 2200
Lehrling/Jugend – 2300
Arbeitsrecht Feldkirch – 2500
Familie/Frau – 2600
Konsumentenschutz – 3000
Steuerrecht – 3100
AK Bregenz – 5000
AK Dornbirn – 6000
AK Bludenz – 7000
Bildung: wieweiter.at – 4150

www.ak-vorarlberg.at

[f/akvorarlberg](https://www.facebook.com/akvorarlberg)

[y/AKVorarlberg](https://www.youtube.com/AKVorarlberg)

CORONA-AMPEL

Ein Leben nach Signalfarben

AK verlängert Härtefonds bis Ende September

Corona-Pandemie: Bislang sind 1088 Anträge auf Unterstützung bei der AK Vorarlberg eingelangt.

HILFE. Das Team der AK hat inzwischen 1088 Anträge auf Unterstützung aus dem Härtefonds erhalten. Die AK hat das Angebot von Kleinkrediten, Wohnkostenzuschuss und Härtefonds noch bis Ende September verlängert. Seit Wochen bietet die AK auch einen erleichterten Zu-

gang zum Familienhärteausgleich an. Schon 556-mal haben Philipp Pfister und sein Team für die Hilfesuchenden die komplexen Anträge ausgefüllt. 220 Kleinkredite bis zu 5000 Euro mit einer Laufzeit von maximal 36 Monaten wurden beantragt. 946-mal haben Betroffene bei

der AK Vorarlberg einen Wohnkostenzuschuss erbeten.

Von allen Unterstützungsmaßnahmen am meisten gefordert ist der Härtefonds, in den das Land sechs und die AK Vorarlberg fünf Millionen einbringt. Ursprünglich wurde die Unterstützung auf drei

Monate gewährt, wurde dann aber um drei weitere Monate verlängert. Sollten sich Betroffene noch immer in Schwierigkeiten befinden, können sie erneut um Hilfe ansuchen.

► **Zugang** Interessierte finden alle Informationen im Internet unter vb.g.arbeiterkammer.at



Wir werden eine aktive, fantasievolle Arbeitsmarktpolitik brauchen und deutlich mehr Investitionen in den zweiten Arbeitsmarkt.

Hubert Hämmerle
AK-Präsident

BILDUNG 137 Kindergärten bieten an keinem Tag die erforderliche Betreuungszeit an.

► Seiten 10, 11

REISE Wenn einer eine Reise tat, darf er in Quarantäne. Das kann mitunter unangenehme Folgen haben.

► Seite 16

ZEITWORT

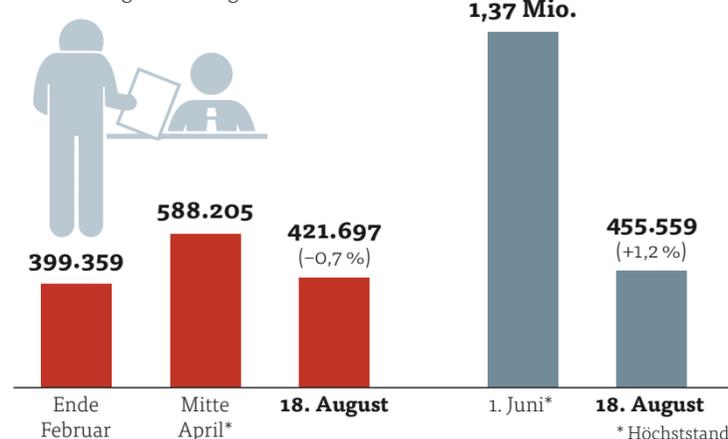
Ischgl lässt grüßen

Die Pandemie ist nicht vorbei. „Wir stecken mittendrin“, warnt der Landeshauptmann, und seine Stellvertreterin, die für die Schulen verantwortlich zeichnet, antwortet in dieser Ausgabe der AKtion auf die Frage nach ihrer größten Sorge: „Die Unbedarftheit der Menschen.“ Weil sie halt so gerne hätten, dass das ganze Theater endlich vorüber ist. Weil man sich an jede Erfolgsmeldung klammert wie an einen Strohhalm. Der Sommertourismus bilanziert noch ertragreicher als im Vorjahr, aber bitte sehr! Zwei strahlend schöne Monate haben ausgereicht, um das Blatt zu wenden! Aber dann galoppieren die Gedanken voraus, ab in den Winter. Und schon steht in leuchtender Schrift „Ischgl“ am Horizont, der Corona-Hotspot, der im Süden so treffliche Nachfolger fand. Und man fragt sich: Wird es gelingen? Kommen wir durch, ohne weitere herbe Verluste? Das hängt alles an einer ganz großen Unbekannten: an der Lernfähigkeit der Menschen. tm

Coronakrise am Arbeitsmarkt

Arbeitslose (inklusive Schulungsteilnehmer)
Veränderung zum 4. August

Kurzarbeit – betroffene Arbeitnehmer



Grafik: Keystone-SDA, Quelle: AMS/BMAFJ

Leitartikel

Das Ende kann bitter werden

Die Corona-Pandemie hat die Welt im Griff und vieles deutet darauf hin, dass sie noch lange nicht zu Ende ist. Deshalb wohl verfügte die Regierung die kürzlich wieder getroffenen Eingriffe in die Reisefreiheit. Dass dabei am Ziel vorbei auch ein bürokratischer Super-GAU an den Grenzen produziert wurde, ist zwar sehr bedauerlich für die betroffenen Touristen, ändert aber nichts an der grundsätzlich richtigen Warnung. Es hat aber trotz der vollmün-



Aus den Hoppalas wurde zumindest in den Ministerien nichts gelernt.



Reiner Keckeis
Direktor der AK Vorarlberg

digen Ankündigung der Regierung – „das Virus erwischt uns nicht mehr auf dem falschen Fuß, wir sind gut vorbereitet auf eine zweite Welle“ – auf der legislativen Ebene die gleichen Fehler wie im März gegeben. Aus den Hoppalas wurde zumindest in den Ministerien nichts gelernt. Statt mit Bedacht vorzugehen, wurde völlig überhastet und unangemessen reagiert. Wenn das Virus zwar überwiegend im Auto kommt, heißt das nicht, dass ein 14-stündiger Stau an der Grenze in Kärnten das Virus beeindruckt. Im Krisenmodus im Frühjahr hat die Regierung richtig reagiert und viel Zuspruch erfahren. Jetzt ist sie dabei, diesen Kredit zu verspielen.

Nach den massiven Geldgeschenken an viele Unternehmen und Landwirte, die das in dieser Form – siehe Senkung des Mehrwertsteuersatzes – gar nicht benötigt hätten, ist die jetzige Chaospolitik zudem nicht dazu angetan, das Vertrauen der steuerzahlenden Bürger zu erhöhen. Die Nachkontrollen über die Mittelverteilung auf Ebene der Länder und des Bundes werden zeigen, wie objektiv und professionell gearbeitet wurde und ob die immer wieder aufkommenden Gerüchte über großzügige öffentliche Förderungen für Betriebe, die ihre Mitarbeiter sofort zu Beginn der Pandemie auf die Straße stellten, wirklich stimmen. Das wäre dann ein Skandal erster Ordnung.

► E-Mail: direktion@ak-vorarlberg.at

Gastkommentar

Völlig veränderter Arbeitsmarkt

Anfang März waren in Vorarlberg noch über 170.000 Menschen beschäftigt, die Personalnachfrage der Unternehmen war hoch und wir sind davon ausgegangen, dass die Zahl der Beschäftigten weiter ansteigen wird und die Zahl der Arbeitslosen sich bei rund 9700 im Jahresdurchschnitt 2020 einpendeln wird. Mit einem Schlag hat sich aufgrund der Coronakrise die Situation am Arbeitsmarkt komplett verändert. Ende April waren beim AMS 17.928 Personen arbeitslos gemeldet, ein Plus von 7891 gegenüber dem Vorjahr, und den Höchststand von 68.243 an Beschäftigten in Kurzarbeit haben wir Ende Mai erreicht. Die Entwicklung hat Ausmaße erreicht, die wir uns noch wenige Wochen vorher nicht vorstellen hätten können. Nur durch den außergewöhnlichen Einsatz und das hohe Engagement unserer MitarbeiterInnen konnten wir diese Heraus-



Die Zeit der Arbeitsplatzsuche muss bewusst für Qualifizierung genutzt werden!



Bernhard Bereuter
Geschäftsführer des AMS Vorarlberg

forderungen kurzfristig bewältigen. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen müssen wir damit rechnen, dass sich der Arbeitsmarkt nur langsam erholt und die Personalnachfrage der Unternehmen weiterhin gering sein wird. Das bedeutet, dass Personen auf Jobsuche mit deutlich längeren Suchzeiten rechnen müssen. Jetzt ist es wichtig, dass die Zeit der Arbeitsplatzsuche auch bewusst für Qualifizierung genutzt wird. Für alle Personen, die noch keine Lehre abgeschlossen haben, bietet das AMS unterschiedliche Modelle an, die zu einem Lehrabschluss führen. Wir fördern auch die Kurskosten, wenn sich durch eine Höherqualifizierung bzw. Weiterbildung die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für derzeit arbeitslose Menschen verbessern. Neben einer intensiven Jobsuche muss jetzt die persönliche Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt stehen, um neue Perspektiven für die berufliche Zukunft zu eröffnen.

Der Herbst bringt die Nagelprobe

AUSSICHTEN. Auf den ersten Blick scheint alles gut: Aktuell sinkt die Zahl der Arbeitslosen. Zwar suchen in Vorarlberg noch immer 13.108 Menschen einen Job. Aber es sind gegenüber Mai um 3688 weniger. „Diese Momentauf-

schriften? Alle wünschten sich das, „wir ganz besonders“. Immerhin verzeichnet die AK bis zuletzt über 1000 Anträge auf Unterstützung durch den Härtefallfonds. „Und ihre Zahl steigt weiter.“ Fast 1000 AK-Mitglieder kämen ohne

Drittel des befürchteten Volumens wurde ausgeschöpft. Mit Blick auf den Herbst mehren sich die Anträge auf Verlängerung.

1300 Vorarlberger Unternehmen haben aktuell bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) um Stundung ihrer Beiträge ange-sucht. Als Österreich quasi auf Notbetrieb herunterfuhr, haben Unternehmen allein im März 20.682 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer abgemeldet. Im April waren es immerhin noch 6668. Seit Mai (4640) steigt die Zahl der Abmeldungen nun wieder. Im Juni waren es schon wieder 5976.

Gestiegen ist auch die Zahl der Langzeitarbeitslosen. Waren es Ende Juni 2019 noch 2582 Personen, die länger als ein Jahr ohne Beschäftigung waren, stieg ihre Zahl Ende Juni 2020 auf 3565. Warum? Das AMS konnte aufgrund von Corona fast drei Monate lang keine



Jetzt muss in die Gesundheits- und Sozialberufe investiert werden, sonst verpassen wir eine Chance.



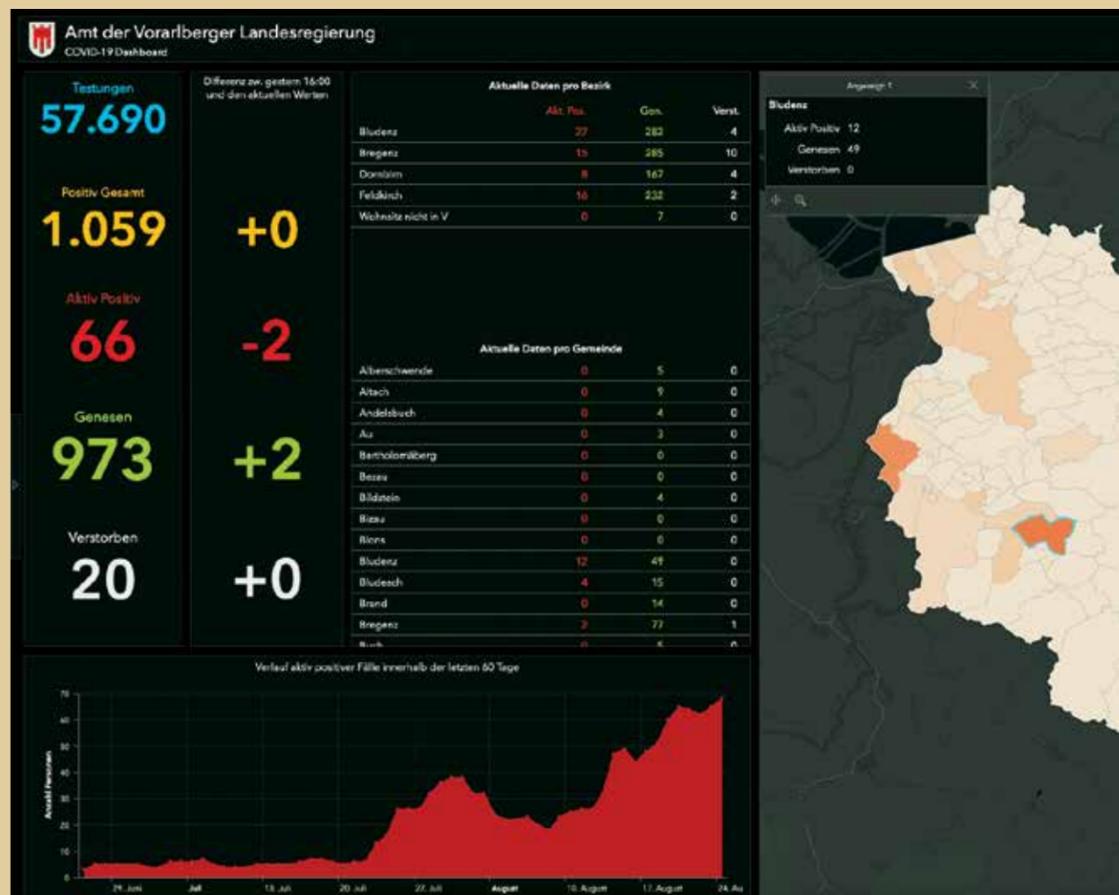
Hubert Hämmerle
AK-Präsident

nahme freut auch uns“, aber beruhigen kann sie Hämmerle nicht.

Denn die Prognosen der großen Institute wie IHS oder WIFO unterscheiden sich nur im Grad ihrer Beklemmung. Was an Vorarlberger Indikatoren Auskunft gibt, ist nicht erfreulicher. Ist die Talsohle der wirtschaftlichen Krise durch-

Mietkostenzuschuss nicht mehr klar. 220 Kleinkredite wurden beantragt.

Gleichzeitig beschäftigen laut Auskunft des AMS 5200 Vorarlberger Betriebe derzeit 31.900 Frauen und Männer in Kurzarbeit. Angemeldet waren ursprünglich sogar 99.700, bestätigt das AMS. Nur ein



Ab 4. September gilt's: Nur flackern

PREMIERE. „Am 4. September wird die Corona-Ampel in ganz Österreich freigeschaltet.“ Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher (Bild) skizziert den Alltag dann so: Der Leiter des Infektionsteams beurteilt jeden Morgen die Lage. Sollte eine Änderung nötig sein, beruft er die Landeskommission ein, der ein praktischer Arzt (Michael Jo-

nas oder Robert Spiegel), der Landessanitätsdirektor Wolfgang Grabher, Armin Fidler vom MCI Innsbruck, Gernot Längle (Abteilung Inneres), eine Juristin und die Landesrätin angehören. Dieses Gremium einigt sich auf Maßnahmen, wo das geschehen soll und ob es bei Empfehlungen bleiben wird oder Verordnungen nötig sind. Mit

dem Ergebnis beruft Armin Fidler die 19-köpfige Bundeskommission ein, die normalerweise nur einmal pro Woche tagt. „Das war uns aber zu wenig“, sagt Rüscher. Kann der Bund die Vorarlberger Entscheidung aushebeln? „Theoretisch ja“, aber Rüscher's Erfahrung nach „wird die Bundeskommission unsere Maßnahmen eher

Die Sozialpartner haben mit Hochdruck die Kurzarbeit III vor dem Hintergrund düsterer Zukunftsperspektiven verhandelt. Diese dritte Variante der Corona-Kurzarbeit wirkt wie ein Rettungsboot am leckgeschlagenen Tanker Arbeitsmarkt. AK-Präsident Hubert Hämmerle befürchtet einen heißen Herbst.

Schulungen durchführen. Da ging nix weiter. Als Langzeitarbeitslose kämpfen die Menschen aber mit deutlich größeren Vermittlungshemmnissen.

Insgesamt rechnet das AMS Vorarlberg mit einer schwierigen Entwicklung. Im Vorjahr zählte Vorarlberg 170.000 unselbstständig Beschäftigte, heuer werden es zum Jahreswechsel noch 160.000 sein, bis Mitte 2021 könnte ihre Zahl wieder auf rund 163.000 steigen. Dann wären immer noch mehr als 12.000 Menschen in Vorarlberg ohne Arbeit. Fazit: „Wir werden eine aktive, fantasievolle Arbeitsmarktpolitik brauchen und deutlich mehr Investitionen in den zweiten Arbeitsmarkt.“ Auch dürfen Hämmerles An-

sicht nach Hoffungsbranchen wie die Gesundheits- und Sozialberufe nicht länger stiefmütterlich behandelt werden. „Hier nicht mehr zu investieren heißt eine Chance verpassen.“ Faire Gehälter, Weiterbildung und gute Arbeitsbedingungen würden viele Menschen dazu bewegen, „umzusatteln“. Das bestätigt auch das AMS. Und „wir werden in diesen Berufen viel mehr Kräfte brauchen, das wissen wir nicht erst seit Corona“, betont der AK-Präsident.



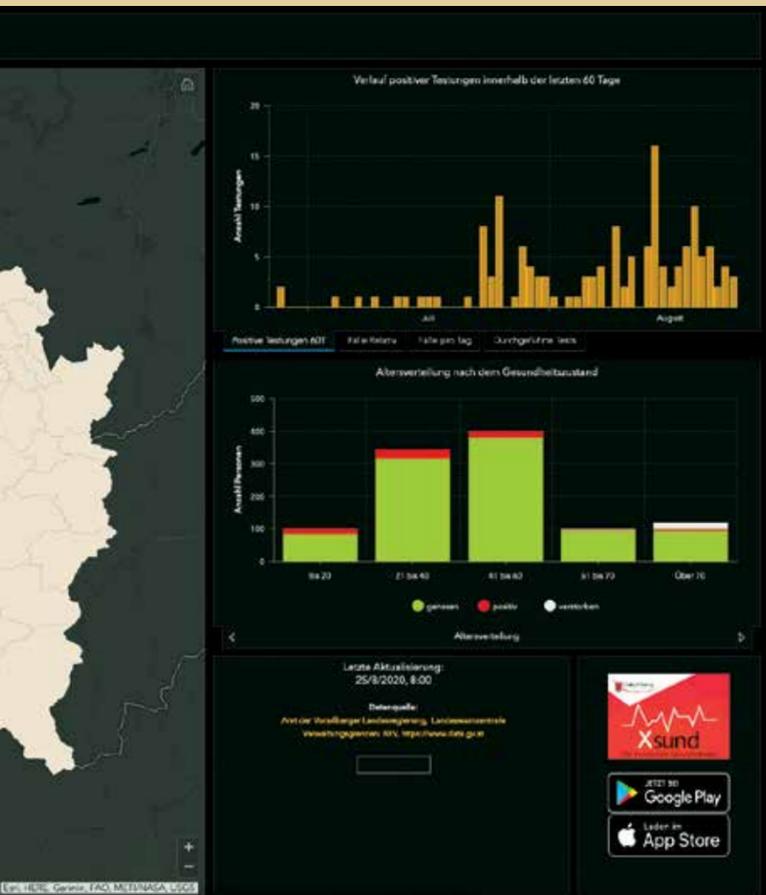
Fotos: Christian Charisius/picturedesk.com, Dietmar Stiplovsek

Vorgemerkte Arbeitslose in Vorarlberg Ende Juli 2020 nach Ausbildung

Bestand	Frauen	Männer	Summe
Pflichtschulausbildung			
keine abgeschlossene Pflichtschule	468	510	978
wenigstens Pflichtschule abgeschlossen	2384	2627	5011
Pflichtschule gesamt	2852	3137	5989
Lehrausbildung			
Lehre	1804	2333	4137
Lehre und Meisterprüfung	14	107	121
teilintegrierte Lehre	11	22	33
Lehrausbildung gesamt	1829	2462	4291
mittlere Ausbildung			
sonstige mittlere Schule	239	85	324
mittlere kaufmännische Schule	260	96	356
mittlere technische Schule	29	56	85
mittlere Ausbildung gesamt	528	237	765
höhere Ausbildung			
allgemeinbildende höhere Schule	185	143	328
höhere technische Schule	46	141	187
höhere kaufmännische Schule	188	99	287
höhere sonstige Schule	230	93	323
höhere Ausbildung gesamt	649	476	1125
akademische Ausbildung			
Universität	269	200	469
Akademie	34	16	50
Fachhochschule	57	60	117
Bakkalaureatsstudium	32	87	119
Fachhochschule Bakkalaureat	16	9	25
akademische Ausbildung gesamt	431	317	748
ungeklärt (keine Angaben)	96	94	190
Summe gesamt	6385	6723	13.108

Vorgemerkte Arbeitslose in Vorarlberg Ende Juli 2020 nach Geschlecht und Alter

Bestand	Frauen	Männer	Summe
Jugendliche unter 25 Jahren			
bis 19 Jahre	140	178	318
20 bis 24 Jahre	640	957	1597
Jugendliche unter 25 Jahren gesamt	780	1135	1915
Erwachsene 25 bis 44 Jahre			
25 bis 29 Jahre	768	880	1648
30 bis 34 Jahre	864	802	1666
35 bis 39 Jahre	866	685	1551
40 bis 44 Jahre	722	627	1349
Erwachsene 25 bis 44 Jahre gesamt	3220	2994	6214
Ältere über 45 Jahren			
45 bis 49 Jahre	709	627	1336
50 bis 54 Jahre	743	705	1448
55 bis 59 Jahre	873	765	1638
60 bis 64 Jahre	52	486	538
65 Jahre und älter	8	11	19
Ältere über 45 Jahren gesamt	2385	2594	4979
Summe	6385	6723	13.108



sollte die Ampel nicht

noch verschärfen“. Zwei Dinge sind wichtig: Die Vorarlberger Ampel und die Bundesampel müssen immer dieselbe Farbe zeigen, „sonst kennen sich die Menschen nicht aus“. Und allzu labil darf die Ampel auch nicht sein.

► **Die Ampel** wird in Vorarlberg unter www.vorarlberg.at/corona sichtbar sein.



Foto: Land Vorarlberg

► **Plattform** unter zukunftsjobs.at finden Interessierte die brandneue Jobplattform. Die AK Vorarlberg und russmedia haben gemeinsam eine Online-Plattform für Jobs mit Zukunft geschaffen: Sie haben gute Arbeitsbedingungen, sind nachhaltig und zukunftsorientiert.

Wenn der Gast für Corona büßen muss

Mehrwertsteuersenkung auf fünf Prozent blieb ohne Wirkung – Gastronomiepreise stiegen überdurchschnittlich – AK: „Das war der falsche Weg!“

KRITIK. Die Regierung hat im Juli die Mehrwertsteuer in der Gastronomie auf fünf Prozent gesenkt. Diese Erleichterung gaben die Wirte nicht an ihre Kunden weiter. So war das auch vereinbart. Aber offenbar haben sie gleichzeitig ihre Preise erhöht, und zwar beträchtlich. „Das war nicht im Sinne des Erfinders“, kritisiert AK-Direktor Rainer Keckeis.

Die größten Preistreiber

Niemand stellt die Notwendigkeit der Hilfe in Abrede: Die Wirtschaft erholt sich nur langsam von den Folgen der Pandemie. Der Konsummotor stottert, und das Leben wird stetig teurer. In Vorarlberg ist die Inflation im Juli 2020 auf 1,7 Prozent geklettert. Diese Teuerungen wären an sich noch nicht dramatisch. Aber dass die Preissteigerungen für Wohnen und Restaurantbesuche die Hälfte der Inflation verantworten, ist wirklich zu hinterfragen.

Trotz enormer Hilfen

So steht es auch schwarz auf weiß im aktuellen Bericht der Landesstelle für Statistik: Sie hat „überdurchschnittliche Steigerungen bei Preisen in Restaurants und Hotels sowie bei Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ re-



Foto: Jürgen Gorbach/AK

AK-Direktor Keckeis: Eine Förderung nach Vorbild des Wiener Gastro-Gutscheins wäre klüger gewesen.

gistriert. Mit anderen Worten: „Die Senkung der Mehrwertsteuer für Gastronomie, Beherbergung, Kultur sowie Publikationen ab 1. Juli hatte keinen spürbaren Effekt auf die Entwicklung der Verbraucherpreise.“ Im Gegenteil: Während sich die Beherbergungsdienstleistung in Hotels und Pensionen nur um 0,4 Prozent verteuert hat, gehören Restaurants mit einem kräftigen Preisanstieg von 3,7 Prozent zu den größten Preistreibern. Und das, obwohl der Steuerzahler 900 Millionen Euro aufbringen musste, um die gesamte Senkung der Mehrwertsteuer auf fünf Prozent in Gastronomie, Hotellerie, für Kultur und Publikationen zu finanzieren.

Bislang zahlte man für Getränke in der Gastronomie 20 Prozent Mehrwertsteuer, für Speisen zehn Prozent. Jetzt erfahren allein die gastronomischen Betriebe bundesweit eine steuerliche Entlastung von 700 Millionen Euro. In Vorarlberg hat das Land 15 Millionen an Sonderförderung ausgeschüttet.

Der falsche Weg

Dass die Betriebe daraufhin ihre Preise noch erhöht haben, „ist völlig inakzeptabel“, betont AK-Direktor Rainer Keckeis. Für ihn war die Senkung der Mehrwertsteuer in der Gastronomie der falsche Weg. Eine Förderung wie der Wiener Gastro-Gutschein hätte sich seiner Ansicht nach als viel tauglicher erwiesen. Um den Neustart von Kaffeehäusern, Beisln und Restaurants nach der Corona-Sperre anzukurbeln, stellt die Stadt Wien noch bis Ende September allen Wiener Haushalten Gastro-Gutscheine im Wert von 25 beziehungsweise 50 Euro aus.

Kunden, die unter Corona-Bedingungen „ihrem Wirt“ die Treue halten und dafür quasi auch noch mit höheren Kosten abgestraft werden, verlieren irgendwann die Lust auf diese Art von Gastfreundschaft. Und was folgt dann? Wieder der Ruf nach staatlicher Hilfe?



Mehr als 13.000 Frauen und Männer suchten Anfang August in Vorarlberg Arbeit. Fast 6000 hatten gar keine Ausbildung oder maximal die Pflichtschule besucht. Jetzt schlägt die Stunde der Weiterbildung, sonst bleibt die Zukunft dunkel.

FÖRDERPAKET. Noch lange wird die Corona-Pandemie den Arbeitsmarkt überschatten. Eben haben Regierung und Sozialpartner das dritte Modell der Kurzarbeit auf den Weg gebracht – samt rot unterstrichener „Weiterbildungsbereitschaft“ der betroffenen Belegschaft-

arbeiter? „Sie ist zunächst einmal eine enorme Chance“, betont Eva King, Leiterin der Grundlagenarbeit der AK Vorarlberg. Sie weiß, wovon sie spricht. Als Geschäftsführerin leitet sie die Geschicke des Digital Campus Vorarlberg, den sie auch aus der Taufe gehoben hat. Corona hat die Wirt-

Homeoffice wird wieder wichtiger

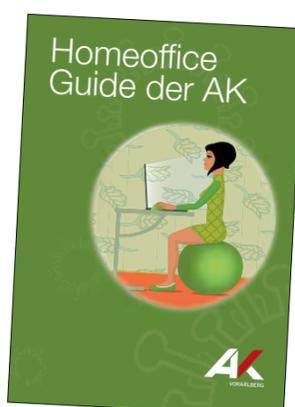
RÜCKKEHR. Jeder dritte Erwerbstätige hat in der Hochphase der Pandemie zu Hause gearbeitet. Das geschah in den meisten Fällen über hastet. Sie erinnern sich? Am Freitag, den 13. März, verkündete die Bundesregierung den Lockdown. Am Montag blieben die Büros allerorten dunkel.

Fast eine Pflicht

Die Tele-Arbeit, die vor der Coronakrise nur ein Schattendasein fristete, mutierte über Nacht zum Allheilmittel, um Ansteckungsgefahren aus dem Weg zu gehen. Eine Verordnung zur Homeoffice-Pflicht, die am 19. März im Rechtsinformationssystem des Bundes veröffentlicht wurde, musste freilich am selben Tag wieder zurückgenommen werden. Die Empfehlung zum Homeoffice hält

Gesundheitsminister Rudolf Anschöber bis heute aufrecht.

Tatsächlich erleben derzeit nicht nur Urlaubsheimkehrer in der Heimquarantäne ein Déjà-vu. Immer mehr Unternehmen und öffentliche Institutionen bereiten sich angesichts steigender Infektionszahlen darauf vor, wieder vermehrt Teile der Belegschaft nach Hause zu schicken. Deshalb ist es doppelt wichtig, sich auch mit den rechtlichen Aspekten des Homeoffice auseinanderzusetzen. Die AK Vorarlberg hat einen Guide zusammengestellt, der auf unserer Website gratis heruntergeladen werden kann.



Jetzt kostenlosen Ratgeber holen!

Die kostenlosen Ratgeber der AK zu Homeoffice und Schutzmaßnahmen finden Interessierte auf der Website akvorarlberg.at kostenlos zum Download.

Orientierung und Ausbildung

Zwei heiß begehrte Anlaufstellen hat die AK Vorarlberg: Einmal wäre da „wieweiter.at“, die unkomplizierte Bildungsberatung vom Kindergarten über Schule und Studium bis zur beruflichen Weiterbildung. Das Projekt „Du kannst was!“ bietet die Möglichkeit, über lange Jahre erworbene Fähigkeiten nachträglich mit dem Lehrabschluss zu krönen.

► **Alle Infos** gibt es unter „wieweiter.at“ bzw. vb.g.arbeiterkammer.at/dukannstwas



Du kannst was!
Berufliche Fähigkeiten anerkennen – Lehrabschluss nachholen!



Bildung ist der Schlüssel am Arbeitsmarkt. Jetzt ist die Zeit dafür, selber initiativ zu werden.

Eva King
AK-Grundlagenarbeit

ten. Das hat gute Gründe: Covid-19 führt uns vor Augen, was lange Zeit als Binsenweisheit in den Wind gesprochen war: Weiterbildung ist alles. Sie ebnet Wege in die Zukunft. Sie entscheidet am Arbeitsmarkt.

Eine enorme Chance

Das neue Kurzarbeitsmodell gilt ab 1. Oktober 2020 und kann von Unternehmen für sechs Monate beantragt werden. Und so, wie es derzeit aussieht, wird uns das Phänomen Kurzarbeit noch weit ins kommende Jahr begleiten. Was bedeutet die Aus- und Weiterbildungsbereitschaft der Mit-

schaft hart getroffen. Aber das Virus eröffnet auch Wege der Neuorientierung. „Jetzt ist die Zeit dafür, selber initiativ zu werden“, betont King und verweist auch auf das große Bündel an Fördermaßnahmen des AMS. „Da gibt es exzellente Voraussetzungen, die leider viel zu wenig bekannt sind.“

Gefördert werden Ausbildungen von Tageskursen bis hin zu ganzen Lehrgängen. Allesamt erhöhen sie die Chancen am Arbeitsmarkt.

Große Bandbreite

So bietet der Digital Campus Vorarlberg eine Programmierausbildung



ng ebnet ie Zukunft



Fotos: industrieblick, iBravery/Adobe Stock, Jürgen Gorbach/AK

am Coding Campus und Studiengänge in Wirtschaft, Psychologie und Gesundheits- und Sozialmanagement zum halben Preis an. Das Angebot des BFI der AK Vorarlberg umfasst unter anderem einen Diplomlehrgang im Personalmanagement, von der Personalentwicklung über Kommunikation und Konfliktmanagement bis hin zu Fragen des Arbeitsrechts. Interessierte erlernen in einem eigenen Lehrgang die Finessen der Buchhaltung. Ein Spezialworkshop bietet ganz neue Wege zum agilen Projektmanagement mit Scrum an. In den EDV-Kursen vermitteln die Trainerinnen und Trainer Excel für Fortgeschrittene, MS Office 365 fürs Büro oder die professionelle Homepagegestaltung mit WordPress.

Andere Wege führen ins Marketing oder in die medizinische Assistenz. Jugendliche werden gezielt auf die Lehrabschlussprüfungen vorbereitet, und im Zuge der Berufsreifeprüfungen können Interessierte die Matura nachholen. Ein breites Spektrum eröffnet der Lehrgang „Medizinische Assistenzberufe“. Ob der Weg später zur Desinfektionsassistenz oder in den Operationssaal führt, in die Ordination oder ins Röntgenlabor – allen eröffnet das Basismodul den Weg in die zukunftssträchtigen Gesundheitsberufe.

Förderung und Beratung

Das AMS fördert die Teilnahme an solchen Ausbildungen. Wer sich noch in einem Arbeitsverhältnis befindet,

kann Bildungskarenz in Anspruch nehmen. Wer Arbeit sucht, wird mit Weiterbildungshilfen unterstützt. In der AK bieten die Bildungsberaterinnen und -berater von „wieweiter“ Orientierung an für all jene, die sich nicht entscheiden können. Das Projekt „Du kannst was!“ offeriert neu auch Arbeitssuchenden einen erleichterten Weg zum Lehrabschluss.

Im Augenblick brauchen 13.000 Menschen in Vorarlberg wieder

festen Boden unter den Füßen. Die AK Vorarlberg und das BFI der AK tun alles, um den Menschen einen erneuten Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Der Schlüssel schlechthin dazu heißt Bildung.

► **Information** Das aktuelle Kursbuch zum Download finden Interessierte im Internet unter www.bfi-vorarlberg.at. Alle Infos zur Bildungskarenz stehen unter www.ak-vorarlberg.at

Bildungskarenz mit Weiterbildungsgeld

Sie sind berufstätig und brauchen Zeit für eine **Aus- oder Weiterbildung**? Dann können Sie die sogenannte Bildungskarenz in Anspruch nehmen. Zwei Voraussetzungen müssen dafür erfüllt sein:

- Sie müssen ein aufrechtes Arbeitsverhältnis haben.
- Ihr Arbeitgeber oder Ihre Arbeitgeberin muss damit einverstanden sein und Sie für die Dauer der Bildungskarenz freistellen.

Denn Rechtsanspruch gibt es noch immer keinen auf Bildungskarenz, obwohl die AK schon lange dafür kämpft.

Der größte Vorteil der Bildungskarenz ist, dass Ihr Arbeitsplatz erhalten bleibt. Während der Bildungskarenz bekommen Sie unter bestimmten Voraussetzungen ein Weiterbildungsgeld vom AMS – und zwar in der Höhe des Arbeitslosengeldes, mindestens jedoch in der Höhe von 14,53 Euro täglich. Sie können innerhalb von vier Jahren insgesamt bis zu zwölf Monate für Ihre Weiterbildung nutzen. Welche Bildungsmaßnahmen werden gefördert? Das AMS nennt Aus- und Weiterbildungen im In- und Ausland mit beruflichem Bezug – z. B. Fremdsprachen- oder fachliche Schulungen. Und natürlich Schul- oder Studien-Abschlüsse. Den Antrag auf Weiterbildungsgeld müssen Sie bei Ihrem AMS stellen.

Bildungsteilzeitgeld

TEILZEIT. Wer mit Arbeitgeberin oder Arbeitgeber eine Bildungsteilzeit vereinbart, kann vom AMS Bildungsteilzeitgeld erhalten. Das bedeutet: Sie reduzieren Ihre Arbeitszeit, um sich aus- oder weiterzubilden, und erhalten für die entfallenden Stunden einen „Lohnersatz“. Konkret: Sie kürzen Ihre wöchentliche Normalarbeitszeit um 25–50 Prozent und arbeiten weiterhin mindestens

10 Stunden pro Woche. Ebenfalls mindestens 10 Stunden pro Woche nutzen Sie für Ihre Aus- oder Weiterbildung. Die Bildungsteilzeit dauert mindestens 4 Monate, maximal 24 Monate. Sie konsumieren die Bildungsteilzeit innerhalb von 4 Jahren – gerne auch in Teilen. Sie erhalten täglich 0,83 Euro für jede volle Arbeitsstunde, um die Sie Ihre wöchentliche Normalarbeitszeit reduzieren.

Weiterbildungshilfen für Arbeitssuchende

FÖRDERUNG. Arbeitslose, die einen Kurs besuchen wollen, unterstützt das AMS mit Beihilfen. Vorausgesetzt, der angestrebte Kurs erhöht die Vermittlungschancen am Arbeitsmarkt.

Gefördert wird einmal der Kurs selbst, dann übernimmt das AMS 100 Prozent der Kurskosten. Auch

Fahrtkosten, Unterkunft und Verpflegung trägt das AMS zur Gänze, wenn es dafür Belege gibt. Auch die Deckung des Lebensunterhaltes fördert das AMS. Diese Förderung ist mindestens so hoch wie Ihr Arbeitslosengeld oder Ihre Notstandshilfe – inklusive möglicher Familienzuschläge.

► **Information und Kontakt** Alle Weiterbildungshilfen und die Bedingungen dafür hat das AMS auf seiner Website erklärt: www.ams.at





**DAS NEUE
KURS-
PROGRAMM
IST DA!**

Die besten Seiten der Bildung.

Ihre Aus- und Weiterbildung, mit allen aktuellen Terminen und Infos zu den Kursen.

50% Kursermäßigung* bis 18.9.2020

Jetzt downloaden oder kostenlos bestellen!

www.bfi-vorarlberg.at

WEIBERKRAMvon Univ.-Prof.
Irene Dyk-Ploss**Paradox**

Fast hätte man meinen können, die Coronakrise förderte die immense Bedeutung der Frauenarbeit in den sogenannten systemrelevanten Bereichen zu Tage: Die Arbeitslosenraten von Frauen waren in den ersten beiden Monaten geringer als die der Männer. Der Lockdown betraf zunächst die Bauwirtschaft und die Industrie stärker, während etwa der Pflegebereich und der Lebensmittelhandel ja zwingend aufrechterhalten werden mussten.

Mit dem (vermeintlichen) Abklingen von Corona und der zunehmenden Öffnung von Wirtschaftszweigen gelangten jedoch vor allem Männer rasch wieder in Beschäftigung, während Frauen in anderen Branchen von den Folgen der Krise zeitversetzt getroffen wurden: etwa durch den zurückgefahrenen Konsum in Bezug auf Kleidung, seltenere Gaststättenbesuche und die Absage von Kulturereignissen und Freizeitangeboten. Und noch wissen wir nicht, was die nächsten Monate den Arbeitnehmerinnen bringen. Vor allem bleibt abzuwarten, ob sich neuerliches Homeoffice und Homeschooling für die Arbeitsmarktpresenz und die berufliche Entwicklung von Frauen nicht fatal auswirken ...

► E-Mail: irene.dyk@jku.at

Kurzarbeit III: Rettungsring am maroden Arbeitsmarkt



Die Corona-Kurzarbeit III gibt es ab 1. Oktober: Die Nettoersatzrate bleibt bei 80 bis 90 Prozent, die Arbeitszeit bei 30 bis 80 Prozent, Rahmenbedingungen für Weiterbildung sollen geschaffen werden.

DRITTES MODELL.

Aktuell befinden sich 31.900 Vorarlberger Beschäftigte in Kurzarbeit. Die Kurzarbeit wird laut AMS besonders in der Warenherstellung (Industrie und Gewerbe) mit 19.538 Personen, im Handel mit 3632 Personen und im Tourismus (Beherbergung und Gastronomie) mit

2215 Personen in Anspruch genommen. Ab 1. Oktober 2020 können Unternehmen die dritte Spielvariante der Corona-Kurzarbeit zunächst für sechs Monate beantragen. Die Mindestarbeitszeit wurde von 10 auf 30 Prozent angehoben. Die Einkommens-Nettoersatzrate für Beschäftigte bleibt bei 80 bis 90

Prozent. Die Betriebe müssen die tatsächlich erbrachte Arbeitsleistung bezahlen. Für die Differenz kommt weiterhin in voller Höhe inklusive Lohnnebenkosten das AMS auf. Damit die Nicht-Arbeitszeit für Weiterbildung genützt werden kann, sollen die Rahmenbedingungen dafür verbessert werden.

Lohnabrechnung: Kann das denn stimmen?

KONTROLLE.

Die Kurzarbeit geht in ihre dritte Phase, die korrekte Abrechnung der Löhne wird dadurch nicht einfacher.

Die AK Vorarlberg geht allen, die selber nachprüfen wollen, ob sie in den Phasen der Kurzarbeit auch richtig entlohnt wurden, gerne zur Hand. Auf der Website der AK finden Inte-

ressierte alle nötigen Informationen, eine Anleitung, die ihnen helfen wird, die eigenen Lohnabrechnungen auf Plausibilität zu prüfen, und einen Online-Rechner.

► **Information** Unter www.ak-vorarlberg.at/kurzarbeit finden Interessierte alle relevanten Informationen.

Für die Schulden seines Chefs zur Kasse gebeten

Unternehmer wollte von einem Fahrer seines Geschäftspartners fast 10.000 Euro an unbezahlten Rechnungen – AK winkte ab: Falsche Adresse!

FORDERUNG. Ein Arbeitnehmer war bis Ende November 2019 bei einem Kleintransportunternehmen als Fahrer angestellt. Nun bat er die AK um Hilfe, weil er wiederholt schriftlich aufgefordert wurde, an einen Vertragspartner seines ehemaligen Chefs fast 10.000 Euro zu zahlen. Warum? Er habe von ihm Kleintransporter angemietet und nicht bezahlt.

Den ersten Brief erhielt der Arbeitnehmer lange nach Ende seines Arbeitsverhältnisses. Darin war von mehreren offenen Rechnungen die Rede, die er in Wahrheit nie erhalten hatte.

Klage angedroht

Der Arbeitnehmer wandte sich an einen Rechtsanwalt. Der verfasste ein Schreiben, dass der Fahrer zu dem Unternehmer, mit dem sein ehemaliger Arbeitgeber einen Mietvertrag über einen Kleintransporter geschlossen zu haben scheint, in keinerlei Rechtsbeziehung stehe und er auch nie Rechnungen erhalten habe. Eine Antwort blieb aus. Die

Angelegenheit schien für ihn erledigt. Ein halbes Jahr später erreichte ihn erneut ein Schreiben des Vertragspartners seines ehemaligen Arbeitgebers, diesmal schon

deutlicher: Entweder er überweise jetzt die offene Summe binnen einer bestimmten Frist, oder er werde geklagt. Der ehemalige Fahrer wusste nicht mehr weiter. Er wandte sich an seine AK.

Die klärte den Sachverhalt rasch.

Eine

AK-Ju-

ristin

stellte

schriftlich

klar, dass der ehemalige Fahrer gar

nicht Adressat der

Forderung sein kann.

Der Mietvertrag über

den Kleintransporter war

ja zwischen seinem Arbeit-

geber und dem Unternehmer

abgeschlossen worden. Die Be-

gleichung der offenen Forderung

kann nicht auf den Arbeitnehmer

abgewälzt werden, der ja als Fahrer

gearbeitet hat und nicht Firmen-

inhaber war. Damit war die Sache

endgültig erledigt und die Forde-

rung an den ehemaligen Fahrer

vom Tisch.



Selbst wenn der Fahrer das Geld gehabt hätte, er war wirklich der falsche Adressat für die Forderung.

AK BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von
Markus Lescher
AK-Sozialrecht**Lohnende Umwandlung der Pension**

Wussten Sie schon, dass Sie Ihre Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension nach Erreichen des gesetzlichen Regelpensionsalters auf Antrag bei der Pensionsversicherungsanstalt in eine Alterspension umwandeln lassen können? Das kann sich lohnen: Erstens wird sich durch die Umwandlung die Pensionshöhe verändern. Das liegt daran, dass die Pensionen unterschiedlich berechnet werden. Sie kann sich zwar auch ins Negative verändern, aber keine Sorge: Sollte sich die Pensionshöhe durch die Umwandlung verringern, wird Sie die Pensionsversicherungsanstalt darüber informieren. Die beantragte Umwandlung kann dann selbstverständlich zurückgezogen werden. Erhöht sich allerdings die Pensionshöhe durch die Umwandlung, erstellt die Pensionsversicherungsanstalt einen Bescheid und Ihnen wird die (höhere) Alterspension gewährt. Gerade bei Personen, die ab dem 1.1.1955 geboren sind und bereits am 31.12.2013 einen Anspruch auf eine Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension hatten, empfiehlt sich der Schritt. Hierbei darf nämlich die umgewandelte Alterspension nicht geringer sein als die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension zum 31.12.2013 (zuzüglich der Aufwertung zum aktuellen Jahr).

Ein zweiter großer Unterschied sind die jeweiligen Zuverdienstgrenzen. Zur Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension können Sie prinzipiell nur geringfügig dazuerdienen. Verdienen Sie über der Geringfügigkeitsgrenze (sie liegt 2020 bei 460,66 Euro), kann die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitspension – je nach Einkommen – um bis zu 50 Prozent gekürzt werden.

Dies ist bei der Alterspension anders: Hier können Sie so viel dazuerdienen, wie Sie wollen. Die Pensionshöhe ändert sich nicht. Einen speziellen Antrag hat die Pensionsversicherungsanstalt dafür nicht, ein formloses Schreiben oder ein Gespräch direkt in der Pensionsversicherungsanstalt reichen aus.

AK ARBEITSRECHT

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-2000 zum Ortstarif oder 05522/306-2000, E-Mail arbeitsrecht@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-2001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr

Zeit der Kurzarbeit sinnvoll nutzen

Bereit zur Weiterbildung – sollten das nicht alle sein? Das Modell der Kurzarbeit III verlangt es ausdrücklich. Nach Ansicht der AK brauchen Mitarbeiter weniger den erhobenen Zeigefinger als gute Rahmenbedingungen.

BEDINGUNG. Weiterbildung ist das Um und Auf. Ohne sie keine Zukunft, schon gar keine berufliche. Die Kündigung von 54 Frauen und Männern beim Strumpf- und Wäschehersteller Wolford zeigt das überdeutlich. Sie alle arbeiteten im Bereich „Zuschnitt und Vorsortierung“. Jetzt geht es Kammerrat Marcel Gilly von der Gewerkschaft für Privatangestellte zufolge darum, die Kenntnisse und Fähigkeiten der Betroffenen zu „screenen“ und sofort

allfällige Weiterbildungsmöglichkeiten anzubieten. Sonst eröffnet sich keine Zukunft mehr. Die Kurzarbeit III verlangt den Betroffenen „Ausbildungsbereitschaft“ ab, ohne das näher auszuführen. Die Details folgen. Das müssen sie rasch, denn die Kurzarbeit III gilt ab 1. Oktober.

Wir wollten von den politischen Gruppierungen der Vollversammlung wissen, wie die Bereitschaft zur Weiterbildung ihrer Ansicht nach verankert werden soll.



Weiterbildung während der Kurzarbeit ist ein zentrales Element des Modells, das ab 1. Oktober 2020 in Kraft tritt.

Foto: Woodapple / Adobe Stock

Liste AK-Präsident Hubert Hämmerle – FCG.ÖAAB



Bernhard Heinze

Arbeitsplatz: Bildung als Überlebens-Versicherung

entstanden viele Aus- und Weiterbildungsinitiativen, nicht zuletzt auch der Digital Campus Vorarlberg.

Die aktuelle Coronakrise hat letztendlich dafür gesorgt, dass Weiterbildung auch für jene zum zentralen Thema geworden ist, denen Bildungsprogramme und Kursbücher bislang so fremd waren wie japanische Liegebücher. Weiterbildung ist für sie inzwischen fast eine Job-Überlebens-Versicherung.

Deshalb ist es auch angebracht, Bildung im neuen Kurzarbeitsmodell festzuschreiben. Die AK zeigt mit ihren Fördermodellen und Sonderrabatten auf Bildungsangebote bei BFI und Digital Campus attraktive und leistbare Möglichkeiten auf. Hoffentlich werden sie von vielen Kolleginnen und Kollegen genutzt. „Was Häschen nicht lernt ...“, das war einmal.

► **E-Mail:** bernhard.heinze@gpa-djp.at

JOBFIT. Weiterbildung war schon bisher das Mittel der Wahl, um seinen eigenen „Marktwert“ auf dem Arbeitsmarkt hoch zu halten. Die Digitalisierung hat noch einmal mehr Dynamik in den Bildungsmarkt gebracht. Daraus

Liste Manuela Auer – FSG



Manuela Auer

Weiterbildung hilft, sich krisenfit zu machen!

ausdrücklich eine „Weiterbildungsbereitschaft“ verlangt. Sie als ArbeitnehmerIn sollten diese Chance nutzen: Machen Sie sich in der Nicht-Arbeitszeit fit für die Zukunft und planen Sie mit Ihrem Arbeitgeber Weiterbildungsmaßnahmen, die Sie brauchen, um am Arbeitsmarkt zu bestehen.

Aus persönlicher Erfahrung weiß ich, welche positiven Veränderungen ein Mehr an zusätzlichem beruflichem Wissen mit sich bringen kann. Die Weiterbildung während der Kurzarbeit wird sicher zum persönlichen Gewinn, aber auch zum Gewinn für die Unternehmen. Denn – darin sind sich alle Wirtschaftsforscher einig – wir brauchen ein Mehr an Weiterbildung und Umschulungen, weil es bestimmte Bereiche in der jetzigen Form nicht mehr geben wird. Deshalb müssen wir die Zeit nutzen!

► **E-Mail:** manuelaauer@manuelaauer.at

GEWINN. Die Coronakrise hat gezeigt, wie schnell man seinen Arbeitsplatz verlieren kann; auch dann, wenn man eine vermeintlich sichere Position im Betrieb einnimmt. Im neuen Kurzarbeitsmodell wird von den Beschäftigten

Liste Freiheitliche + Parteifreie Arbeitnehmer – FA



Michael Koschat

Verlängerung der Kurzarbeit notwendig und sinnvoll

lastet den Staatshaushalt in erheblichem Maße. Die derzeitige gesamtwirtschaftliche Situation macht die Verlängerung der Kurzarbeit aber notwendig, und sie ist auch sinnvoll.

Die Arbeitnehmer und die Unternehmen brauchen jetzt längerfristige Sicherheit und Planbarkeit. Leider war die Regierung nicht dazu bereit, eine Lösung über sechs Monate hinaus zu beschließen. Eine weitere Maßnahme wäre

es, die Nettoersatzrate für alle Arbeitslosen für die Dauer der Krise auf 70 Prozent des Letztbezuges zu erhöhen. Die Regierung sollte endlich damit aufhören, die Menschen in Angst und Schrecken zu versetzen. Aufgabe der Regierung ist es, die Corona-Hysterie nicht länger zu befeuern und das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Österreich wieder atmen zu lassen.

► **E-Mail:** michael.koschat@fpoe-satteins.at

NOTWENDIG. Die Kurzarbeit als mildtätige Spende der Regierung zu bezeichnen, war nicht angebracht und überflüssig. Schließlich wird die Kurzarbeit vom Steuerzahler, von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern, bezahlt und be-

Liste Heimat aller Kulturen – HaK



Volkan Meral

Für mehr Chancen auf dem Arbeitsmarkt

nehmerinnen und Arbeitnehmer in Kurzarbeit und müssen mit Einbußen am Zahltag auskommen. Die versprochenen Unterstützungsgelder seitens des Familienministeriums lassen leider immer noch auf sich warten. Die Pläne der Bundesregierung, den Anstieg der Arbeitslosenzahlen durch Weiterbildung der Menschen in Kurzarbeit zu bremsen, sind im Ansatz nicht verkehrt. Jedoch sollte Weiterbildung auf dem Arbeitsmarkt keine

lästige Pflicht sein, sondern vielmehr eine willkommene Chance. Jede/jeder ArbeiterIn und Angestellte sollte darin die Chance erkennen, seinen/ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt sichern zu können und den eigenen Wert zu steigern. Insofern ist es wichtig, Anreize zu schaffen und zu motivieren, anstatt Zwänge anzulegen und Verpflichtungen auszusprechen.

► **E-Mail:** info@hak-online.at

CHANCE. Die Coronakrise hat fast alle Bereiche im Handel, in der Industrie und dem Dienstleistungssektor getroffen. Die einen mehr, die anderen weniger. Noch immer sind tausende Vorarlberger Arbeit-

Liste Gemeinsam – Grüne und Unabhängige



Sadettin Demir

Nicht nur in der Kurzarbeit! Dauerhaft für alle!

lich ist auch, dass das Zusammenspiel von Sozialpartnern und Regierung wieder besser funktioniert als auch schon.

Bei der Bereitschaft zur Weiterbildung ist es wichtig, dass es keine Weiterbildungspflicht gibt, sondern dass in jedem Fall geschaut wird, ob und welche Bildungsmaßnahme sinnvoll und erwünscht ist. Für Beschäftigte und Arbeitgeber ergibt sich so eine Chance zur zielorientierten Qualifikation.

Aus den Erfahrungen im kommenden Halbjahr wird sich zeigen, ob dies nicht der Beginn einer allgemeinen Regelung für mehr Weiterbildungsmöglichkeiten sein kann. Die Notwendigkeit zum „Lebenslangen Lernen“ ist allen bewusst. Zur allgemeinen Umsetzung braucht es aber auch arbeitsrechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen.

► **E-Mail:** sadettin.demir@gemeinsam-ug.at

ERFAHRUNGEN NUTZEN. Kurzarbeit hat sich in der Krise als taugliches Mittel erwiesen, möglichst viele Arbeitsplätze zu erhalten. Dass die Corona-Kurzarbeit nun in modifizierter Form weitergeführt wird, ist sehr zu begrüßen. Erfreue-

Liste NBZ – Neue Bewegung für die Zukunft



Adnan Dincer

Weiterbildung ist zukunftssichernd

würden noch mehr Personen in die Armutsfalle tappen, mit einer Nettoersatzrate von 80–90 Prozent ist eine Abfederung gegeben.

Eine absolute Frechheit war die von Wirtschaftsvertretern geforderte Weiterbildungspflicht, was nun auf eine Weiterbildungsbereitschaft der Mitarbeiter reduziert wurde. Was soll das, dass die Mitarbeiter in Kurzarbeit eine Bereitschaft zur Weiterbildung zeigen müssen? Es sollte

ein Grundrecht für alle sein, denn gut ausgebildete MitarbeiterInnen bedeuten für die Unternehmen, dass sie für die Zukunft vorbereitet sind. Im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung müssen sich die Unternehmen der aktuellen Situation anpassen und sollten dabei die MitarbeiterInnen – unabhängig von der Kurzarbeit – aus- und weiterbilden.

► **E-Mail:** info@nbz-online.at

AK-BIBLIOTHEKEN Weil Lesen das Leben bereichert

Bludenz

Bahnhofplatz 2a; Di 10–12 und 13–19 Uhr, Mi bis Fr 10–12 und 13–18 Uhr, Tel. 050/258-4550, E-Mail: bibliothek.bludenz@ak-vorarlberg.at

Feldkirch

Widnau 2–4; Di 10–19 Uhr, Mi bis Fr 10–18 Uhr, Tel. 050/258-4510, E-Mail: bibliothek.feldkirch@ak-vorarlberg.at

Digital

In der digitalen AK-Bibliothek findet sich ein breites Angebot an E-Books, E-Hörbüchern und Spezialbibliotheken. Ein Benutzer kann parallel zehn E-Medien ausleihen. Wo? www.ak-vorarlberg.at/ebooks



Termine für Leser

Derzeit finden ...

... in den AK-Bibliotheken Feldkirch und Bludenz keine Veranstaltungen statt. Aktuelle Informationen über Einschränkungen und Neuigkeiten finden sich im Internet: www.ak-vorarlberg.at/bibliothek



Was im September zählt

STEUER Rückwirkend mit 1.1. wird der Satz für die unterste Stufe der Lohnsteuer von 25 auf 20 % gesenkt und die Differenz diesen Monat rückerstattet

SCHULE Am 14. beginnt das neue Schuljahr – nach Hoffnung aller im „Normalbetrieb“

ARBEIT Am 30. läuft Phase 2 der Corona-Kurzarbeit aus und geht am 1. Oktober in Phase 3 über

MEDIEN-TIPP

Hautnah

Die New York Public Library zählt mit ihren 89 Außenstellen zu den größten Bibliotheken der Welt. Mit jeder neuen Szene der Dokumentation wird ein neues Arbeitsfeld dieser Bibliothek gezeigt. Neben Szenen über die Arbeit der Bibliothekare wird auch das multikulturelle Publikum präsentiert. Diese Dokumentation gewährt einen eindrucksvollen Einblick in den Alltag der New York Public Library.

Petra Müller
AK-Bibliothek Bludenz

E-Mail: petra.mueller@ak-vorarlberg.at



Frederick Wiseman: **Ex Libris**; 197 Min., DVD (OmU), Kool Film, 14,60 Euro

Foto: Jürgen Gerbacht/AK

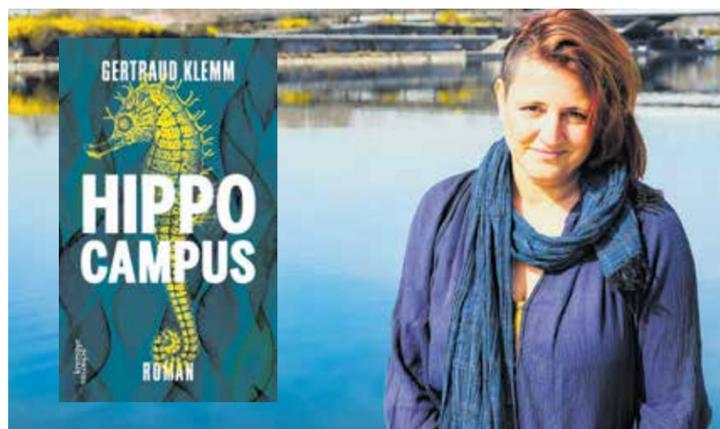
AK-Bibliothek startet nach Pause mit Klemm-Lesung

Nach der Corona-Zwangspause in den beiden AK-Bibliotheken finden jetzt wieder Veranstaltungen statt.

LESUNG. Fast ein halbes Jahr konnten in den Bibliotheken der AK Vorarlberg keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Nun ist es wieder so weit, am Freitag, 18. September, um 19.30 Uhr findet bei freiem Eintritt in der AK-Bibliothek Feldkirch wieder eine Lesung statt. Zu Gast ist Gertraud Klemm, sie wird aus ihrem Buch „Hippocampus“ vortragen, welches letztes Jahr erschienen ist. Sie legt mit ihrem Text den Finger in die Wunde und zeigt am Beispiel der Literaturbranche auf, wie es um die gleichberechtigte Wahrnehmung von Frauen tatsächlich steht. Ein Kreuzzug gegen Bigotterie und Sexismus.

„Wir mussten die Bibliotheken Mitte März schließen, Publikums-

verkehr war leider nicht möglich, damit auch keine Ausleihe von Büchern oder anderen Medien beziehungsweise Lesungen von Au-



Gertraud Klemm liest aus ihrem aktuellen Buch „Hippocampus“.

toren“, sagt die Leiterin der AK-Bibliotheken Lisbeth Postl. In Zeiten von Corona wird die Veranstaltung natürlich an die Hygiene- und Ver-

haltensvorgaben angepasst. Anmelden kann man sich nur auf der AK-Homepage, auch die genauen Bestimmungen finden sich auf der Anmeldeseite im Internet (Link siehe unten), leider ist die Zahl der Teilnehmer auf 25 begrenzt. „Wir haben hohe Zugriffe auf unsere digitalen Angebote verzeichnet, insbesondere die virtuelle Anmeldung für Leserausweise hat spürbar zugenommen. Trotzdem sind wir glücklich darüber, endlich wieder eine spannende Autorin zu Gast zu haben, die ihr Werk vorstellt und es damit greifbar macht.“

Information und Anmeldung: <https://vbg.arbeiterkammer.at/LesungHippocampus>

Gewinnen Sie einen Geschenkkorb mit lauter Vorarlberger Kostbarkeiten

Corona – das bedeutet auch Zeit für gute Lektüre. Deshalb stellt euch die AK dann und wann eine knifflige Frage, verbunden mit einem Literaturtipp aus unserem reichhaltigen digitalen Angebot. Sendet uns die Antwort auf die Frage bitte bis 20. September 2020 an gewinnen@ak-vorarlberg.at oder auf einer Postkarte an AK Vorarlberg, AKtion, Widnau 2–4, 6800 Feldkirch, und nehmt an der Verlosung eines Geschenkkorbs von „Dietrich Vorarlberger Kostbarkeiten“ teil. Viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einen Geschenkkorb hat in der vergangenen Ausgabe Sandra Marte aus Fraxern gewonnen. Wir gratulieren!

Und hier unsere aktuelle Frage

Bestimmt kennt ihr die Geschichte des exzentrischen britischen Erfinders, der es sich in den Kopf gesetzt hat, in 80 Tagen um die Welt zu reisen? Nur, wie hieß der komische Kauz noch mal?

- o Howard Carter,
- o Phileas Fogg oder
- o William Bligh?

Die meisten von uns reisen derzeit ja nur im Kopf. Und viele werden in der Kurzarbeit gezwungen sein, daheim zu bleiben. Aber wie die Zeit nutzen? Das neue Modell der Kurzarbeit setzt ja darauf, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Weiterbildungsbereitschaft zeigen. Welchen Kurs würdet ihr besuchen? Worin würdet ihr euch weiterbilden? Schreibt uns auch, warum! (Die Antworten werden veröffentlicht.)



Foto: Dietrich

afrikanischer 'Dickhäuter'	17	Kinderfahrzeug	Firmenform (Abk.)	übergroße Frau		Figur im 'Zerbrochenen Krug'	Vorname von Sadat † 1981	Trikot-hemd	Taxi in England	alter Seemann (ugs.)			kanadischer Wapiti-hirsch				
Dokumentensammlung						un-deutlich reden						3					
Abendgesellschaft			2			Lokal im 'Wilden Westen'	öster. Nationalökonom †						eine Backmasse				
				Musikzeichen im Psalm	indische Anrede				1	Bergbau-stadt in Arizona		röm. Zahlzeichen: 950					
abge-lachter Hering			indische Laute					15	Teile der Geige	Bär im 'Dschungel-buch'			16				
		11				dt. Gelehrter † 856	Schlag-spur am Körper										
Ladentisch			Hostien-teller	spanisches Gruß-wort						8	Antriebs-schluß-pf-regelung (Abk.)		Tochter von Helena und Menelaos				
Vorname des US-Dichters Pound			Tier-forscher	Schutz-heilige						12	Chemie-faser	Abk.: Herr					
					niederl. Adels-prädikat		Meeres-fisch						14				
		10			eine Steuer, Abgabe (Kw.)	Sieb						bayr. Ort am Inn					
Fußbe-kleidung			Wett-quote b. Pferde-rennen	Saatgut					6	krimina-listischer Begriff	US-Ameri-kaner (Kw.)						
britische Haupt-stadt							dt. Kom-ponist † 1983				reich an Frucht-flüssig-keit		9	7			
					Rufname d. 'Hair'-Sängerin Kramer		US-Western-legende (Wyatt)					japani-scher Politiker † 1909		akade-mischer Grad (Abk.)			
Geheim-schrift-schlüssel				4	Stadt-staat in Südost-asien								5	englisch: Ende			
Zwil-lings-bruder Jakobs						eine Lotterie (Abk.)							18	ein Winter-sportler			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18

Das Lösungswort macht Weiterbildung oft erst möglich. Auflösung auf Seite 15

ZITTERPARTIE Landestathalterin Schöbi-Fink über Lerneffekte, digitale Entwicklungsschübe und ihre Ängste



„Am meisten Sorgen macht mir die Unbedarftheit“

SCHULBEGINN. Die Schulen starten im Normalbetrieb. Ob das so bleiben kann, hängt von allen ab.

AKtion: Am 14. September 2020 nehmen in Vorarlberg rund 54.000 Schülerinnen und Schüler mit etwa 6500 Lehrerinnen und Lehrern den Unterricht wieder auf. Das geschieht quasi unter dem Diktat der Corona-Ampel. Wie konkret war Vorarlberg in die Entwicklung dieser Ampelregelung eingebunden?

LR Barbara Schöbi-Fink: Die Ampel ist meines Wissens seit 20. August im Probetrieb. Wir kennen alle Details und konnten klar definieren, welche Maßnahmen wann greifen werden.

Was haben wir aus dem Frühjahr 2020 gelernt?

Schöbi-Fink: Dass es nicht mehr sein wird können, dass die Schulen die Ersten sind, die zugehen. Sie müssen die Letzten sein. Das wird auch durch den Forschungsstand untermauert. Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen waren nicht die Quellen von Infektionsherden. Vor Kindern brauche ich keine Angst zu haben. Eine andere Lehre

war die Digitalisierung – wir werden völlig anders aufgestellt sein im Herbst.

Inwiefern?

Schöbi-Fink: 600 Lehrerinnen und Lehrer haben sich inzwischen an der PH Vorarlberg entsprechend weitergebildet. Solche Angebote

Aktion „Schoolkids online“ haben wir die gesamte Sekundarstufe I mit Geräten ausgestattet. In Volksschulen wird der Unterricht ein Stück weit immer analog sein müssen, weil es einfach nicht sehr viel Sinn hat, Siebenjährige vor den Computer zu setzen.

lichen Leben eine große Rolle spielen. Haben die Corona-Vorbereitungen an den rund 290 Schulen des Landes bauliche Maßnahmen nötig gemacht?

Schöbi-Fink: Nein, nicht dass ich wüsste.

Was bereitet Ihnen am meisten Sorgen?

Schöbi-Fink: Das ist die Unbedarftheit vieler Mitbürger. Wenn ich Kinder habe, hab ich auch eine Verantwortung, wie ich mich im Urlaub verhalte. Schulen sind keine abgeschotteten Inseln. Das bereitet mir Magenweh: Einerseits die Forderung nach größtmöglicher Sicherheit, andererseits die relativ große Unbekümmertheit vieler Mitbürger.

Die Urlaubsrückkehrer lassen die Infektionszahlen wieder in die Höhe schnellen. Im Herbst kommen grippler Infekt und Grippewelle hinzu. Ist der Einstieg mit Normalbetrieb nur Zweckoptimismus?

Schöbi-Fink: Nein. Wir wissen einfach mehr über dieses Virus, dass etwa eine rinnende Nase kein Symptom für Covid-19 ist usw. Wir können die Symptome klarer fassen. Wir wissen, dass Kinder weniger

andere infizieren als andere Altersgruppen. All das gibt Hoffnung.

Der Minister hat Lösungen für jene Eltern angekündigt, die zur Kinderbetreuung zu Hause bleiben müssen. Die Sonderurlaubsregelung läuft ja Ende September aus. Wie unterstützt die Schule diese Eltern?

Schöbi-Fink: Alle Maßnahmen, auch die Ampel, dienen dazu, Schulschließungen zu verhindern. Außer wenn die Gesundheitsbehörde Schließungen verfügt, werden alle Schulen immer offen sein. Es wird immer Betreuung angeboten werden. Wenn Eltern ihre Kinder, aus welchen Gründen auch immer, nicht betreuen können, werden diese Kinder in der Schule sein. Diese Sicherheit kann ich den Eltern geben. Es gab Schulen, die in der Hochphase der Krise jene Kinder, die nicht gut mitkamen, aktiv zurück in die Schule geholt haben, konkret in die Hausaufgabenhilfe. Die Kinder wurden auf die ganze Schule verteilt und unterrichtet. Das war auch so ein Lerneffekt, mittlerweile empfiehlt das Ministerium, Schulen sollen aktiv solche Lernformen anbieten.



Es wird immer Betreuung angeboten werden. Diese Sicherheit kann ich den Eltern geben.

Dr. Barbara Schöbi-Fink
Landestathalterin

hat die Pädagogische Hochschule schon vor der Pandemie gemacht, aber sie haben mangels Interesse nicht stattgefunden. Das hat sich geändert. Seit 10. August gibt es außerdem ein leicht einwählbares Online-Fortbildungsangebot für jeden Lehrer.

Sind in Vorarlberg inzwischen alle Schülerinnen und Schüler digital erreichbar?

Schöbi-Fink: Wenn es da und dort technische Probleme gab, dann müsste das gelöst sein. Durch die

Verwenden alle Schulen dieselbe digitale Kommunikationsplattform?

Schöbi-Fink: Nein, da greift die Schulautonomie. Aber pro Schule müssen sich die Beteiligten auf eine einheitliche Kommunikationsform einigen.

Wie hat sich die Bildungsdirektion auf diesen mit Sicherheit schwierigen Herbst vorbereitet?

Schöbi-Fink: Sehr intensiv, u. a. in wöchentlichen Videokonferenzen mit dem Ministerium.

Abstand wird wie im ganzen öffent-

Corona-Ampel an Schulen

Geplante Maßnahmen nach Warnstufe, Auswahl

- Maskenpflicht
- Einschränkung bei Bewegung/Sport
- Einschränkung beim Singen
- Unterricht in Kleingruppen
- Distanz-Unterricht
- anderes

Grün - Normalbetrieb mit Hygienevorkehrungen

Gelb - verstärkte Hygienebestimmungen

- für alle außerhalb der Klasse
- im Freien, in Turnhalle nur unter Auflagen
- im Freien oder mit Mund-Nasen-Schutz
- bei Schließung einzelner Klassen/Schulen (ab 5. Schulstufe, wenn nötig Leihgeräte)

Orange - wie Gelb, zusätzlich

- Regelungen zur Minimierung von Kontakten, keine Exkursionen, kein Besuch schulfremder Personen, Lehrerkonferenzen online
- nicht in geschlossenen Räumen
- ab 9. Schulstufe, Möglichkeit für Präsenzunterricht in Kleingruppen je nach Schule

Rot - Notbetrieb mit Überbrückungsangeboten

- bei Aufenthalt in der Schule
-
-

Regelbetrieb mit Rückversicherung

Schulkinder sollen im Unterricht auf Masken verzichten dürfen – Homeschooling bleibt eine Option.

AMPELGESTEUERT. Ohne Schichtbetrieb und Teilung der Klassen soll das kommende Schuljahr in wenigen Tagen beginnen können. Aber: Wohl und Wehe des Unterrichts hängt an der Farbe der vierteiligen Corona-Ampel, die bis auf Weiteres das öffentliche Leben in Österreich bestimmen wird. Das lässt die Möglichkeit für eine Rückkehr ins Homeschooling offen: Springt die Ampel auf Rot und es kommt zum allgemeinen Lockdown in einem politischen Bezirk, gibt es für alle Schüler ein Comeback des Heimunterrichts.

Ab Orange nach Hause

Schon ab Ampelfarbe Orange, die laut Unterrichtsminister Heinz Faßmann „eine deutliche Ausweitung der Infektion“ bedeutet, wechseln die Sekundarstufe-II-Schüler (Oberstufe und berufsbildende Schulen) in den „flexiblen“ Heimunterricht. Die Schulen können in diesem Rahmen auch autonom entscheiden,

kleinere Gruppen weiterhin im Präsenzbetrieb zu unterrichten – allerdings unter Auflagen. Für alle Jüngeren gibt es ab dieser Eskalationsstufe keine Schulveranstaltungen mehr und Singen nur noch im Freien. Auch Lehrerkonferenzen werden dann nur noch online abgehalten.

Singen im Freien

Ab Stufe Gelb gilt durchgehend Mund-Nasen-Schutz als Pflicht außerhalb der Klassenräume. Im Unterricht soll es keine Maskenpflicht geben. Gesungen werden soll im gelben Modus jedoch in der Klasse mit Maske – oder draußen. Sportliche Betätigung gibt es dann nur noch im Freien, auf Kontaktsportarten muss verzichtet werden.

Neben dem Einhalten der Empfehlungen zum Händewaschen, zur Hust- und Nieshygiene sowie zum Abstandhalten soll auch während des Unterrichts im 20-Minuten-Takt gelüftet werden.



„1001“

Tipps finden Eltern und Jugendliche hier: Prof. Franz Ludescher hat seine langjährigen Erkenntnisse in die AK-Broschüre „Tipps für effektives und erfolgreiches Lernen“ gepackt.

► **Broschüre** einfach gratis über die Homepage der AK herunterladen

ZEHN JAHRE AK-VORTRAGSREIHE „WISSEN FÜRS LEBEN“

Im Herbst kann das Team um Franz Josef Köb auf erfolgreiche zehn Jahre „Wissen fürs Leben“ zurückblicken. Mehr als 130 Vorträge mit fast 30.000 Teilnehmern fanden bis Februar 2020 statt, bevor das Coronavirus eine ungewollte, aber notwendige Pause verursacht hat. Für Herbst 2020 sind fünf Vorträge geplant, die mit den vorgeschriebenen Maßnahmen durchgeführt werden. Insbesondere bedeutet dies, dass maximal 90 Zuhörer bei den Herbstvorträgen zugelassen werden. „Sollten Lockerungen der Maßnahmen kommen, werden wir entsprechend reagieren, aber immer mit der gebotenen Vorsicht“, betont Franz Josef Köb und freut sich auf die Wiederaufnahme der Vortragsreihe. Die jeweils aktuell geltenden Maßnahmen für die Vorträge sind unter www.ak-vorarlberg.at/wissenfuersleben abrufbar.

► **Anmeldungen** können ab sofort unter wissen@ak-vorarlberg.at oder telefonisch unter 050/258-4121 vorgenommen werden. Wir bitten um Verständnis, dass wir aus Kapazitätsgründen pro Person nur eine Anmeldung entgegennehmen können, außer eine zweite Person kommt aus dem gleichen Haushalt. Für die Anmeldung notwendig sind Name und Adresse.



Foto: Dietmar Mathis

Aktuell werden in Vorarlberg 27,7 Prozent der Zweijährigen und 95,2 Prozent der Drei- bis Fünfjährigen in Kindergärten und Spielgruppen betreut. Bei den ganz „Kleinen“ hat sich der Wert in den vergangenen zehn Jahren fast verdoppelt. Die Entwicklung ist gut, „aber noch nicht gut genug“, sagt die AK.

Die AK will's wissen: Was kostet die Schule wirklich?

Acht Arbeiterkammern rufen Eltern auf, ihre Ausgaben während des Schuljahres zu dokumentieren.

ERHEBUNG. Eine neue Schultasche, Hefte und Stifte, Skikurs, Ausflüge oder Nachhilfe – Schule ist teuer! Wie viel ein Schuljahr aber wirklich kostet, bleibt oft verborgen.

Schon beim Einstieg wird's teuer. Eltern müssen bereits für Erstklässler tief in die Tasche greifen. Wenn die Kinder älter werden, geht es um noch größere finanzielle Brocken, etwa Nachhilfe oder Sprachreisen.

Acht der neun Arbeiterkammern Österreichs starten deshalb eine gemeinsame Schulkosten-Studie. Eltern können sich noch bis 30. September 2020 anmelden. Sie sollen dann das Schuljahr über aufschreiben, welche Schulkosten für ihr Kind oder ihre Kinder anfallen.

Chancen sind Kostenfrage

„Wir wollen mit fundiertem Zahlenmaterial die tatsächliche Belastung von Eltern belegen“, erklärt Bildungsexperte Philipp Schnell von der AK Wien. „Kinder sollten alle die

gleichen Bildungschancen haben“, betont Vorarlbergs AK-Präsident Hubert Hämmerle, denn „eine gute Ausbildung soll und darf nicht von versteckten Kosten abhängen“.

Vor fünf Jahren 1300 Euro

Bereits vor fünf Jahren mussten Eltern laut damaliger AK-Erhebung bis zu 1300 Euro pro Kind und Schuljahr zahlen. Mit der aktuellen Schulkosten-Studie 2020/2021 wollen die Arbeiterkammern in Erfahrung bringen, wie sich die Kosten für Schule entwickelt haben und wo die Familien entlastet werden können.

Die Schulkosten-Erhebung wird von den Arbeiterkammern Burgenland, Salzburg, Niederösterreich, Kärnten, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien gemeinsam durchgeführt. Betreut wird die Studie vom Forschungsinstitut SORA.

Wie läuft das ab? Die Eltern sollen bis Juni 2021 notieren, was an Schulkosten angefallen ist. Dazu



Fotos: kzenon/adobe.stock

Schule geht ganz schön ins Geld.

zählen etwa Schultasche, Nachhilfe, Tablet, Haus-, Sportschuhe, Turngewand, aber auch spezielle Kleidung, die von der Schule vorgeschrieben wird, etwa Kochschürzen, Kosten für Klassenfotos oder karitative

Sammlungen, Skikurse, Sprachreisen usw.

Mitmachen ist einfach. Eltern können sich bis spätestens 30. September 2020 zur Schulkosten-Studie unter www.schulkosten.at online anmelden. Mitmachen können alle Eltern von Schulkindern – egal ob ihre Kinder in die Volksschule, (Neue) Mittelschule, AHS, HAS, HAK, PTS/FMS oder HTL gehen.

Alle Informationen und Unterlagen erhalten Sie von der AK. Ihre Ausgaben genau zu notieren, das klappt ganz einfach im Internet oder per Smartphone. Wertvoller Nebeneffekt: Durch die Teilnahme an der Studie behalten Eltern ihre anfallenden Kosten laufend im Überblick. Außerdem locken monatlich Gewinnspiele. Alle Angaben zur Person werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt.

► **Alle Informationen** finden Interessierte unter www.schulkosten.at

AK-Lernhilfe auf Abruf war stark nachgefragt und wird verlängert

AK HILFT. Die Unterstützung von Anja Bernhart (22), Larissa Erhart (23) und anderen PH-Studenten wird begeistert aufgenommen. Sie alle studieren an der PH Vorarlberg. Seit 13. Juli bieten sie noch bis 4. September im Auftrag der AK Lernhilfe auf Abruf an.

Probleme in Mathe, Deutsch oder Englisch? Die Studierenden sind vom Fach. „Aber meistens brauchen die Kinder in allen drei Fächern Unterstützung“, sagt Larissa, die später einmal Mathematik und Deutsch

an der Mittelschule unterrichten wird. Dass manche Kinder und Jugendliche Mühe hatten, ins Homeschooling hineinzufinden, kann sie gut nachvollziehen. Auch nicht alle Studentinnen und Studenten der Hochschule kamen gleich gut mit den digitalen Plattformen zurecht.

Die Studierenden klären zunächst am Telefon die Bedürfnisse der Eltern und Schulkinder ab. „Dann luden wir sie in die AK nach Feldkirch ein“, und Anja fügt an: „Bei Bedarf haben wir mit den Schü-



Foto: Jürgen Gorbach/AK

Anja Bernhart (22) und Larissa Erhart (23) machten den Anfang: Seit Mitte Juli beraten Studierende der PH Eltern und Jugendliche.

lern auch gemeinsam gelernt.“ Das geschieht noch einmal konzentriert kurz vor Schulbeginn am BFI der AK Vorarlberg in Feldkirch: Von 31. August bis 4. September bieten Studen-

tinnen und Studenten täglich Lernbegleitung an.

► **Kontakt** Auch Sie brauchen Hilfe? Dann rufen Sie uns an: Tel. 050/258-4121

VIF-Kriterien

„VIF“ steht für Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf. Die Kriterien sind:

- Mindestens 45 Stunden wöchentliche Öffnungszeit von Montag bis Freitag
- Vier Tage pro Woche muss die Einrichtung mindestens 9,5 Stunden täglich geöffnet haben
- Mittagessen muss zumindest von Montag bis Donnerstag angeboten werden
- Höchstens 25 Betriebstage pro Jahr geschlossen

Anmerkung: Ausgewertet wurden für den KB-Atlas der AK Vorarlberg alle Kindergärten und Kinderbetreuungseinrichtungen. Spielgruppen erfüllen aufgrund ihrer Organisationsform die Kriterien des VIF nicht.



AK-Direktor Rainer Keckeis (r.) übergab die **Diplome.**

Kinderbetreuung: Besser, aber noch nicht gut genug

POTENZIAL. Im Februar 2017 hat die AK Vorarlberg die Kinderbetreuungsangebote im Land in einem interaktiven Atlas digital erschlossen. Seither wächst das Angebot stetig.

458 Einrichtungen landesweit

Der aktuellen Auswertung des Kinderbetreuungsatlases der AK zufolge gab es 2019/2020 in Vorarlberg 458 institutionelle Betreuungseinrichtungen, davon sind 251 Kindergärten, 155 allgemeine Kinderbetreuungseinrichtungen und 52 Spielgruppen. Mit Stichtag 15. Oktober 2019 waren 17.604 Kinder in Kindertagesheimen eingeschrieben. Mit 10.104 Kindern wurde der Großteil davon in Kindergartengruppen betreut, 7313 besuchten Kleinkinderbetreuungs- oder Spielgruppen und 187 altersgemischte Betreuungsgruppen.

Auch die Auswertung der Kindertagesheimstatistik fließt in die Analyse des Teams rund um Gerhard Ouschan ein. Er leitet den AK-Bildungsbereich und hat ein besonderes Augenmerk auf jene Einrichtungen, deren Betreuungsange-



Der AK-Kinderbetreuungsatlas wird ständig weiterentwickelt. Eltern finden hier die nützlichen Infos aus ganz Vorarlberg.

Prozent, mit Wien freilich klettert er auf 46,8 Prozent. „Aufgrund des

Einrichtungen tatsächlich der Lebenssituation ganztagsbeschäftigter Eltern gerecht werden, und „hier zeigt sich, dass in Vorarlberg nur 27,1 Prozent der Kindergärten mit einer Vollzeitbeschäftigung beider Eltern oder einer Alleinerzieherin vereinbar sind“, sieht Ouschan großen Aufholbedarf insbesondere in den ländlichen Gebieten. Aber immer-

hin: 2017 waren es erst 15 Prozent. In 25 Vorarlberger Gemeinden gibt es zumindest einen Kindergarten, der die VIF-Kriterien erfüllt. Alleine dieser Wert zeigt, wie wichtig es ist, gemeindeübergreifende Betreuungskonzepte zu entwickeln.

Großes Manko Betriebszeiten

Aber woran scheitern die Einrichtungen, wenn es um die Erfüllung der Kriterien geht? „Das größte Manko sind die Betriebszeiten. 137 Kindergärten – oder 54 Prozent – bieten an keinem Tag die erforderliche Betreuungszeit“, erläutert Ouschan und weist darauf hin, dass nur 72 Kindergärten zumindest vier Tage in der Woche 9,5 Stunden geöffnet haben.

Eine weitere Herausforderung bedeuten die Schließtage. Ein Drittel der Kindergärten schließt an mehr als 25 Tagen, ein Fünftel gar an mehr als 50 Tagen jährlich. „Gegenüber unserer ersten Auswertung vor drei Jahren ist das bereits ein großer Fortschritt, aber noch weit von dem entfernt, was wir uns für die Familien wünschen“, verweist Ouschan auf eine repräsentative Elternbefragung aus dem Jahr 2019.

Ganztagsangebote wären erforderlich

Welche Herausforderungen die Schließtage für die Eltern haben, zeigen die Auswirkungen des coronabedingten Zeitaufwands der Eltern für die häusliche Betreuung. „Hier rinnen den Eltern schlichtweg die Urlaubstage für Betreuung davon, wenn ihr Kindergarten im Sommer geschlossen hat. Derzeit häufen sich die Anfragen besorgter Eltern, die wissen möchten, wie sie ihre Betreuung organisieren, falls ihre Einrichtung im Herbst wieder schließen muss. Großeltern kommen nicht in Frage, der Urlaub ist verbraucht, Pflegeurlaub greift nicht, und Homeoffice allein löst bei allem Charme dieser mittlerweile populär werdenden Arbeitsweise nicht die Probleme, denen sich Eltern stellen müssen. Es entstehen schlichtweg Mehrfachbelastungen durch ausfallende Bildungs- und Betreuungszeiten.“

Die Städte sind eigentlich gut aufgestellt, hier ist die Entwicklung sehr positiv. Was aber notwendig ist, sind verbindliche Ganztagsangebote für alle Familien, die nicht davon abhängig sind, dass nachmittags mindestens fünf Kinder betreut werden“, betont Gerhard Ouschan.

Mehr als nur Betreuungszeiten

Im Sommer geschlossene Kindergärten gehören in Vorarlberg hoffentlich bald der Vergangenheit an. Dafür dürfte die Erfahrung mit dem Lockdown infolge der Pandemie schon sorgen.

„Nur ist es eigentlich traurig, dass ein Virus für die längst verdiente Mehrbeachtung der frühkindlichen Bildung sorgen muss.“ Gerhard Ouschan fordert nachdrücklich eine rasche strategische Entwicklung der ersten sechs Bildungsjahre. „Viele Studien belegen, dass die ersten Bildungsjahre entscheidend für den gesamten Bildungsverlauf eines Menschen sind“, und Ouschan weiter: „Gute Frühbildung kann auch die Defizite sozialer Herkunft ausgleichen.“

Dafür sind gesamtheitliche Konzepte notwendig, die weit über die Diskussion der Betreuungszeiten hinausgehen müssen.



137 Kindergärten – oder 54 Prozent – bieten an keinem Tag die erforderliche Betreuungszeit.

Gerhard Ouschan
Leiter AK-Bildungsbereich

bote die ganztägige Beschäftigung der Eltern ermöglichen. Diesen Bedarf hat die Corona-Pandemie überdeutlich hervorgehoben.

Im Bund weit vorne

Statistik Austria und AK haben bereits 2008 die „VIF-Kriterien“ festgeschrieben (siehe Kästchen links). In Vorarlberg besuchten im vergangenen Berichtszeitraum 41,5 Prozent der 3- bis 5-jährigen Kinder Einrichtungen, die den Vereinbarkeitsindikator für Familie und Beruf erfüllen. Der bundesweite Durchschnitt ohne Wien beträgt gerade mal 33,1

besonderen Augenmerks der Politik auf die frühkindliche Bildung werden in der Bundeshauptstadt so gut wie alle Kinder in VIF-konformen Einrichtungen betreut“, sagt Ouschan. Vorarlberg liegt nach Wien und der Steiermark auf Platz 3.

Im Dorf schlechter

„Dieser Wert täuscht freilich ein wenig, denn die VIF-Einrichtungen konzentrieren sich in Vorarlberg auf die Städte und großen Gemeinden.“ Das findet sich nicht in der Tagesheimstatistik. Eine eigene AK-Erhebung hingegen zeigt, wie viele

Knackpunkt Betriebszeiten

Der Kinderbetreuungsatlas der AK bietet zu 458 Einrichtungen im Land detaillierte Informationen an. Zentrales Thema sind die Öffnungszeiten.

- Knapp 70 Prozent aller Einrichtungen öffnen ihre Türen zwischen 7 und 7,30 Uhr. Vor 7 Uhr sperren lediglich 13 Einrichtungen in Vorarlberg auf: fünf Kindergärten und acht Kinderbetreuungseinrichtungen.
- 55 Prozent der 458 Einrichtungen schließen ihre Pforten vor 17 Uhr. 92 Einrichtungen haben zumindest bis 18 Uhr geöffnet (40 Kindergärten, 50 Kinderbetreuungen, zwei Spielgruppen).
- Heiß diskutiert werden die Schließtage pro Jahr. Demnach hat jeder fünfte Kindergarten mehr als 50 Tage im Jahr geschlossen. Besser schaut es bei der Kinderbetreuung aus. Hier stehen nur drei Prozent der Einrichtungen an mehr als 30 Tagen nicht zur Verfügung. Durchschnittlich haben in Österreich zehn Prozent der Kindergärten an mehr als 50 Tagen geschlossen. Vorarlberg hat hier großen Aufholbedarf und liegt an zweitletzter Stelle, noch vor Tirol.

In wenigen Monaten zum Software-Entwickler

Im Coding Campus des Digital Campus Vorarlberg bringen Experten in fünf Monaten Vollzeit oder zehn Monaten berufsbegleitend angehenden Programmierern alles bei, was sie für den Einstieg in die Coding-Welt wissen müssen. Das trägt fast augenblicklich Früchte: In nur vier Wochen haben die Absolventinnen und Absolventen ein komplettes Kursverwaltungsprogramm für den Campus entwickelt. Dafür nahmen 22 Frauen und Männer im Sommer 2020 stolz ihre Diplome entgegen.

Digital Campus eröffnet die nächsten Bachelorstudiengänge

BOOM. Der Digital Campus Vorarlberg wurde von Land, Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer ins Leben gerufen. Das erste digitale, berufsbegleitende Studienzentrum in Vorarlberg bietet u. a. fünf Bachelor- und fünf Masterstudienlehrgänge. 135 Studentinnen und Studenten lernen dort aktuell, die meisten in den Studienrichtungen Psychologie und Wirtschaftspsychologie.

Und ihre Zahl wächst. Denn das Angebot ist attraktiv. Durch die Kombination von flexiblem Fernstudium mit persönlicher

Begleitung in Feldkirch lassen sich Studium, Beruf und Familie bestens vereinbaren. „Außerdem ersetzt das AK-Stipendium die Hälfte der Kosten“, betont AK-Direktor Rainer Keckeis. Die Coronakrise mit Homeoffice und Distance Learning hat überdeutlich gezeigt, wohin die Reise geht. Digitales Lernen ebnet den Weg in die Zukunft.

32 angehende Studierende besuchten im Sommer die Einführungsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen am Digital Campus.



Mit coronabedingtem Abstand machten sich die nächsten Studentinnen und Studenten mit ihren Fächern vertraut.



► So erreichen Sie uns: Telefon 050/258-4100 zum Ortstarif oder 05522/306-4100, E-Mail bildung@ak-vorarlberg.at
Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr

COMPUTER-TIPP

von Andreas Mallinger, EDV-Abteilung der AK Vorarlberg

**DesktopOK**

DesktopOK ist das wohl beste Programm, um die Anordnung der Desktop-Symbole zu sichern. Da das Programm jedem Backup einen Datums-/Zeitstempel zuweist, ordnen Sie Sicherungseinträge problemlos einem bestimmten Konfigurationsstand zu – und stellen den gewünschten Datensatz mit Ihren Icons-Positionen wieder her.

Die Menüleiste versammelt zahlreiche Zusatzfunktionen: Unter anderem blenden Sie nach Ablauf eines Timers Ihre Desktop-Symbole aus. In der Oberfläche befindet sich ein Button, der zum Testen der Wiederherstellung die Symbole in eine zufällige Reihenfolge bringt. Das ist ohne Risiko, denn dabei legt DesktopOK automatisch eine Sicherung der aktuellen Icons-Platzierungen an.

Die neue Version 7.71 bringt kleine Feinabstimmungen und allgemeine Optimierung für Windows 10. Wie immer ist auch DesktopOK Open Source und kann von der Homepage des Herstellers (<http://www.softwareok.de>) heruntergeladen werden.

► **Kontakt:** andreas.mallinger@ak-vorarlberg.at

Gerichtsurteil zu Skiunfall am Arlberg

Ein Konsument erlitt bei einem Skiunfall am Arlberg schwere Verletzungen. Er klagte das Unternehmen, bei dem er den „Ski Arlberg“-Pass gekauft hatte. Das Verfahren ging bis zum Obersten Gerichtshof (OGH), der ihm nicht Recht gab. Denn der Unfallort lag nicht auf einer von diesem Skiliftbetreiber bewirtschafteten Piste, sondern auf einer Piste eines anderen zum Tarifverbund gehörenden Unternehmens. Der Skiliftbetreiber hatte ausreichend auf die Tarif- und Beförderungsbedingungen des Tarifverbundes hingewiesen. Klagbar wäre also nur der Betreiber der „Unfallpiste“ gewesen.

Klarstellung für Verlust von Fluggepäck

Auch wenn es während der Corona-Zeit eher ein Nischenthema ist: Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat in einem Verfahren klargestellt, dass der im Montrealer Übereinkommen genannte Betrag für beschädigtes, verspätetes oder verloren gegangenes Fluggepäck keinen Fixbetrag, sondern eine Obergrenze darstellt. Über die Höhe entscheidet nationales Recht und es ist Sache der betroffenen Reisenden, den Inhalt des verloren gegangenen Reisegepäcks rechtlich hinreichend nachzuweisen. Das Montrealer Übereinkommen regelt grundsätzlich die Folgen von Zwischenfällen im Flugverkehr.

Betrügereien mit Kleinanzeigen boomen

Es ist bequem und zeitgemäß: der Verkauf von Gebrauchsgegenständen übers Internet. Die einschlägigen Portale locken aber auch immer mehr Kriminelle an. Wir erklären, wie Sie sich schützen können.

KRIMINELL. Zu den vielen Folgen der Corona-Zeit gehört, dass jegliche Art von Betrug über das Internet blüht. Derzeit grassieren geradezu Betrugsnetze rund um Kleinanzeigen. Die Konsumentenberatung der AK Vorarlberg wird seit Wochen mit solchen Fällen konfrontiert.

Die Kriminellen nutzen offensichtlich den Umstand, dass viele während des Lockdowns oder jetzt, da noch immer sehr viele Menschen wegen der angespannten Arbeitsmarktsituation mehr Zeit zu Hause verbringen, im eigenen Heim für Veränderungen sorgen. Keller und Dachböden werden entrümpelt, Zimmer renoviert, alte gegen neue Möbel getauscht.

Das Alte kommt als Kleinanzeige auf einschlägige Portale wie Willhaben, Shpock, Ebay und Co. Was für den einen nicht mehr brauchbar, ist für den anderen ein wunderbares Schnäppchen. Und das ist auch gut so, wenn noch nutzbare Gebrauchs-

gegenstände nicht einfach auf dem Müll landen.

Doch der Trend zum Kleinanzeigenhandel zwischen Privatpersonen lockt auch Betrüger an. „Dabei



Bei Zweifeln sollten Sie den Kontakt abbrechen und einen anderen Käufer suchen.

Mag. Judith Kastlunger
AK-Konsumentenberatung

gibt es die verschiedensten Vorgehensweisen – vom Betrug mit Speditionen über Dreiecksbetrug bis hin zu Phishing-Versuchen“, schildert

Mag. Judith Kastlunger vom Konsumentenschutz der AK Vorarlberg die gängigsten Betrugsnetze:

- Einen (Speditionen-)Betrugsversuch erkennen Sie in der Regel daran, dass potenzielle Käufer oder Käuferinnen Sie auffordern, einen Geldbetrag zu überweisen. Die Kriminellen erklären Ihnen, dass Sie den Kauf über DHL oder ein anderes Versandunternehmen abwickeln wollen und Sie in Kürze ein E-Mail mit Anweisungen erhalten. Es stammt nicht vom angeführten Unternehmen, sondern von Kriminellen. Darin wird dann behauptet, dass der Betrag inklusive einer Versicherungsgebühr vom Käufer hinterlegt wurde. Zu dessen „Sicherheit“ müssen jedoch auch Sie einen Betrag – angeblich für die Versicherung – überweisen und diese Zahlung mittels Zahlungsbestätigung beweisen oder die Summe in Form von „Codes“ übermitteln. Erst dann werde die Ware bei Ihnen abgeholt

und der Kaufpreis sowie der vorab übermittelte Betrag auf Ihr Konto überwiesen.

- Relativ neu ist der Dreiecksbetrug (siehe Kasten).
- Leider immer Saison, auch bei Kleinanzeigenbetrug, haben Versuche, bei dieser Gelegenheit an Konto- oder Kreditkartendaten heranzukommen.

Nie in Vorleistung gehen!

Seien Sie vorsichtig und brechen Sie als Verkäuferin oder Verkäufer den Kontakt ab, wenn Zweifel auftauchen. Das Allerwichtigste: Gehen Sie nie in Vorleistung, da ansonsten entweder die Ware weg ist oder Sie das bezahlte Geld nicht mehr zurückerhalten.

► **Konsumenten-Tipps zum Nachhören:** vbg.arbeiterkammer.at/audiotipps oder www.ak-vorarlberg.at/spotify

**Makler-Regelung noch halbherzig**

WOHNUNGSMARKT. Gute Nachricht für die Mieter: Bei den Maklerprovisionen tut sich was. Im Justizministerium wird an neuen Bestimmungen gearbeitet. Künftig soll das Bestellerprinzip gelten. Damit wäre eine langjährige Forderung der Arbeiterkammer erfüllt. „Die Bestimmungen müssen jedoch glasklar sein und ein Verstoß gegen das Bestellerprinzip muss mit einer Verwaltungsstrafe bedroht werden“, betont AK-Direktor Rainer Keckeis.

Bei wirtschaftlicher Verflechtung oder Beteiligung zwischen Maklerfirma und Vermietergesellschaft sollte vom Mieter keine Provision verlangt werden dürfen, selbst

dann nicht, wenn der Mieter den Makler mit der Wohnungssuche beauftragt hat.

Dr. Ulrike Stadelmann vom AK-Konsumentenschutz: „Ein solcher Makler könnte Wohnungssuchende nämlich leicht dazu bringen, erst einen schriftlichen Suchauftrag zu erteilen, bevor er für sie Mietwohnungen von Vermietern im eigenen Firmengeflecht abfragt und zur Besichtigung vorschlägt, mit dem Ergebnis, dass in solchen Fällen wieder die Mieter die Provision zahlen.“ In Deutschland gibt es ein klares Verbot, vom Mieter bei wirtschaftlicher Verflechtung zwischen Makler und Vermieter Provision zu verlangen.

AK-RATGEBER WIRD LAUFEND AKTUALISIERT

Nachdem sich die Bestimmungen für Reisen in Corona-Zeiten immer wieder ändern, hat die AK Vorarlberg ihren „Reise-Guide“ aktualisiert. Generell herrscht Unsicherheit: Darf ich überhaupt in ein bestimmtes Land? Was, wenn der Arbeitgeber „Nein“ sagt? Und wenn sich am Reiseziel zwischenzeitlich wieder Coronafälle häufen? Kann ich kurzfristig absagen? Wer trägt die Kosten? Es ist fast unmöglich, hier die Übersicht zu behalten. Die Expertinnen und Experten der AK Vorarlberg aus Konsumentenschutz und Arbeitsrecht machen sich jedoch laufend schlau und haben den aktuellen Stand parat.

► **Sobald neue verlässliche Informationen** einlangen, wird der „Reise-Guide“ aktualisiert. Den Download und andere wichtige Informationen zum Thema finden Sie auf www.ak-vorarlberg.at/coronaundreisen





Foto: NicoElNino / stock.adobe.com

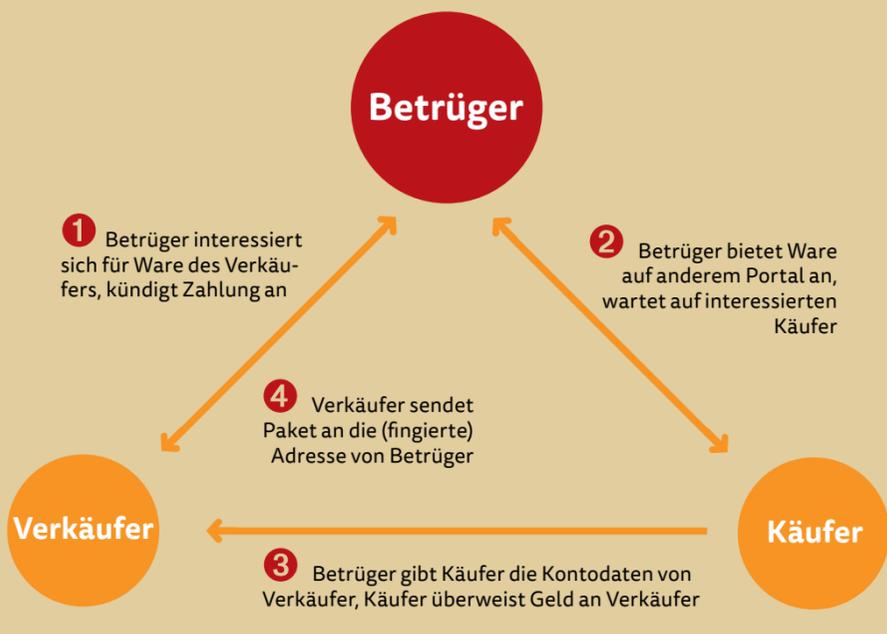
Tipps gegen Kleinanzeigenbetrug

Sie sollten folgende Tipps beachten, wenn Sie Kleinanzeigen erstellen oder Angebotenes auf den entsprechenden Portalen kaufen wollen:

- Seien Sie besonders vorsichtig bei Verkäufen und Überweisungen ins Ausland
- Sowohl besonders günstige Angebote als auch überhöhte Zahlungen können verdächtig sein
- Finger weg, wenn Sie als Verkäufer oder Verkäuferin etwas überweisen sollten!
- Nutzen Sie die Nachrichtenfunktion der Kleinanzeigenportale, um den Kauf oder Verkauf abzuwickeln. Kommunizieren Sie immer über das Nachrichtenportal der Plattform. Betrügerische Käufer erkennen Sie daran, dass sie per E-Mail oder WhatsApp Kontakt aufnehmen
- Adressen abgleichen: Verkäufer können sich schützen, indem Sie die Versandadresse mit der Adresse des PayPal-Kontos vergleichen. Unterscheiden sich die beiden Adressen, sollten Sie nachfragen und gegebenenfalls vom Verkauf absehen
- Achten Sie nicht nur auf personenbezogene Daten wie Name, E-Mail-Adresse und Versandadresse, sondern auch auf die Telefonnummer. Wenn sich die Vorwahl bei Telefonnummern nicht mit dem angegebenen Land der Verkäufer oder Käufer deckt, seien Sie vorsichtig
- Kontrollieren Sie vor dem Versand, ob die Zahlung tatsächlich auf Ihrem Konto eingegangen ist
- Dokumentieren Sie alle Abläufe im Zuge des Kaufs oder Verkaufs!
- Abholung und Barzahlung: Die Ware vor Ort abzuholen und dort auch gleich zu bezahlen, ist die sicherste Variante – für Verkäufer und Käufer

Besonders perfide: der Dreiecksbetrug

Dreiecksbetrug ist eine besonders perfide Masche, da es sogar sein kann, dass am Ende eines der Opfer, nämlich der ehrliche Verkäufer, angezeigt wird. Von den Kriminellen, die Verkäufer und Käufer gegeneinander ausspielen, gibt es keine Spur mehr. Der beste Schutz: Immer Namen in der Kleinanzeige mit den Namen der E-Mail-Adresse, der kontoführenden Person und dem Empfangsnamen des Pakets abgleichen.



Raiffeisen will Kunden loswerden

Bausparverträge bringen noch etwas bessere Zinsen ein als die meisten Konten. Der Bausparkasse ist das ein Dorn im Auge, sie will einseitig kündigen.

WIDERSPRUCH. Die Raiffeisenbausparkasse hat ihren Kunden mit „Altverträgen“ schriftlich mitgeteilt, dass sie den zuteilungsreifen Bausparvertrag per 30.9.2020 aufkündigt, sofern nicht binnen einer Frist bis zum 25.9.2020 ein Bauspardarlehen in Anspruch genommen wird. Unverhohlen heißt es in dem Schreiben als Begründung, dass die vereinbarte Verzinsung über dem Marktniveau liege. Dabei ist das Risiko der Änderung des allgemeinen Zinsniveaus zweifelsohne der Bau-

sparkasse zuzurechnen, so AK-Konsumentenschützer Mag. Matthias Konzett. Raiffeisen will also auf wenig kundenfreundliche Art und Weise sich eines derzeit nicht einträglichen Geschäfts entledigen.

Die Konsumentenberatung der AK Vorarlberg rät allen Betroffenen, dagegen Widerspruch einzulegen. Sie stellt dazu einen Musterbrief als Download auf ihrer Website zur Verfügung. Es ist jedoch Eile geboten. Denn, so Konzett, „wir erachten diese Vorgehensweise als rechtlich un-

zulässig, denn die Frist ist nicht nur unangemessen kurz – und über die Urlaubszeit –, sondern auch rechtlich fragwürdig. Es gibt aus unserer Sicht für eine derartige einseitige Kündigung keine gesetzliche und ersichtliche vertragliche Grundlage in jenen Bausparbedingungen (ABB), die den relevanten Bausparverträgen zugrunde gelegt wurden.“

► **Den Musterbrief** finden Sie auf ak-vorarlberg.at unter dem Ordner „Service“

Weil gerade jetzt jeder Euro zählt!

Trotz Corona-Erschwernissen holte die AK Vorarlberg für Mitglieder über 6 Millionen Euro zurück.

STEUER. Überwiegend auf digitalem und telefonischem Weg halfen die Steuerexpertinnen und -experten der AK bis Anfang der Woche rund 4800 Mitgliedern bei der Arbeitnehmerveranlagung. „Obwohl Corona den Parteienverkehr größtenteils unmöglich machte, konnte die AK Vorarlberg für die Arbeitnehmer mehr als 6 Millionen Euro an Steuergeld zurückholen“, zieht AK-Direktor Rainer Keckeis Bilanz.

2017 hat die AK Vorarlberg zum ersten Mal fast alle Tage des Monats März in Steuerspartage verwandelt. 30 Beraterinnen und Berater – darunter auch externe Kräfte – boten Abend- und Samstagstermine an. Sie haben im ersten Jahr 1604 Arbeitnehmerveranlagungen bei den Finanzämtern eingereicht und einen Erfolg von 930.899 Euro erzielt.

Aus dem Homeoffice geholfen

Seither sind die Steuerspartage im Frühling ausgebucht, noch ehe sie beworben werden. So auch in diesem Jahr. Aber dann kam Corona. Nach 14 Tagen war Schluss. Das Beratungsteam musste teilweise ins Homeoffice wechseln, die AK stellte den Parteienverkehr vollständig ein. Die Beraterinnen und Berater rund um Eva-Maria Düringer machten

am PC weiter. Ab 4. Mai waren persönliche Beratungen dann wieder möglich und die Arbeitnehmerveranlagung so wichtig wie nie. So viele Menschen kämpfen inzwischen mit



„Mit enormem Einsatz in der Corona-Zeit hat das AK-Steuerrecht Mitgliedern zu sehr viel Geld verholfen.“

Rainer Keckeis
AK-Direktor

den Folgen von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit.

„Unsere Expertinnen und Experten haben bis heute 4798 Arbeitnehmerveranlagungen erledigt und auch dank des Absetzbetrags vom ‚Familienbonus plus‘ exakt 6.010.595,85 Euro für unsere Mitglieder herausgeholt“, entnimmt AK-Direktor Keckeis der Dokumentation. „Das war nur mit enormem Einsatz möglich.“

Kredit: Bis zu 27.000 Euro sparen

FINANZIERUNG. Die Zinsen für neu aufgenommene Hypothekarkredite sind im Keller. Ein neuer AK-Bankenmonitor bei neun Banken und vier Bausparkassen zeigt: Je nach Bonität gibt es niedrigere und höhere Zinsen und Spesen. Wer eine ausreichende Bonität hat, kann über 27.000 Euro an Zinsen und Spesen für einen 200.000-Euro-Hypothekarkredit über die gesamte 25-jähri-

ge Laufzeit sparen. Die Kostenunterschiede sind enorm und resultieren aus den unterschiedlichen Sollzinsen und der Vielzahl an Nebenkosten, etwa Bearbeitungs-, Kontoführungs-, Pfandrechtseintragsgebühr und, und, und.

► **Alle Details und Tipps** finden Sie unter dem Suchbegriff „Hypothekarkredite 2020“ auf www.arbeiterkammer.at

AK BASISWISSEN RASCH ERKLÄRT

von **Mag. Eva Fleischmann**
AK-Konsumentenschutz



Rechnung wurde nicht fristgerecht bezahlt

Was passiert, wenn ich eine Rechnung nicht rechtzeitig bezahle? Darf das Unternehmen dann ohne Mahnung ein Inkassobüro einschalten? Solche Fragen stellen sich immer wieder.

Hat das Unternehmen seine Leistung erbracht, ist die Rechnung innerhalb der vorgesehenen Frist zu bezahlen. Ist keine Frist angegeben, muss die Rechnung sofort nach Erhalt beglichen werden. Zahlen Sie eine Rechnung ohne berechtigte Gründe nicht rechtzeitig, sind Mahnungen zwar üblich, ein Unternehmen ist aber in der Regel nicht verpflichtet zu mahnen, schon gar nicht drei Mal, wie von vielen fälschlicherweise angenommen wird.

Bei verschuldetem Zahlungsverzug kann auch ohne vorangehende Mahnung ein Inkassobüro beauftragt werden. Die Forderung könnte sogar sofort gerichtlich eingeklagt werden.

AK KONSUMENTENSCHUTZ

► **So erreichen Sie uns:** Telefon 050/258-3000 zum Ortstarif oder 05522/306-3000, E-Mail konsumentenberatung@ak-vorarlberg.at, Fax 050/258-3001. Unsere Kontaktzeiten sind von Montag bis Donnerstag 8 bis 12 und 13 bis 16 Uhr sowie am Freitag 8 bis 12 Uhr

Alles rund um Arbeit und Verträge

In zwei kostenlosen Foldern haben die AK-Experten alles rund um Arbeit, Beschäftigungsformen und Verträge zusammengefasst. Vor allem für Berufseinsteiger sind die kleinen schlaun Informationspakete Gold wert.

► **Alle Broschüren** stehen unter vbg.arbeiterkammer.at gratis zum Download bereit.



KUNSTSTOFF-AUSBILDUNG KOMMT NACH VORARLBERG



Foto: Julius Blum AG

Vorarlberger Lehrlinge im Kunststoffbereich werden ab dem Schuljahr 2025/26 die Berufsschule in Bregenz besuchen können. Bislang müssen die Auszubildenden für die Berufsschule nach Steyr in Oberösterreich fahren. Für Ausbildungsleiter Dieter Hämmerle von der Julius Blum GmbH hat das nur Vorteile. Die zählt er gemeinsam mit seinem Kollegen Gerald Spieler (Alpla) rasch auf: Internatswochenenden und elend lange Zugfahrten entfallen, außerdem sitzt der Ansprechpartner bei schulischen Problemen künftig nur wenige Minuten entfernt. Gegenwärtig werden 160 Jugendliche aus Vorarlberg zu Kunststofftechnikern und -formgebern ausgebildet. „Und es werden ständig mehr“, bestätigt Hämmerle. Wenn die ganze Ausbildung der Vorarlberger von Steyr nach Bregenz gewandert ist, „werden wir acht Klassen füllen“.

WHO-Appell: Freude verbreiten statt Viren

Pro Tag werden in den 53 Staaten der WHO-Europaregion derzeit durchschnittlich 26.000 SARS-CoV-2-Neuinfektionen registriert. „Das Virus ist rücksichtslos“, warnte WHO-Europa-Generaldirektor Hans Kluge in einer Online-Pressekonferenz. Da immer mehr Jugendliche und junge Erwachsene infiziert würden, müsse man an sie appellieren: „Kein Jugendlicher will einen Sommer verpassen. Aber: Verbreitet Freude, nicht das Virus.“ Der Anteil der 15- bis 24-Jährigen an den neuen SARS-CoV-2-Infektionen sei laut einer Studie von ehemals 4,5 Prozent auf bis zu 50 Prozent gestiegen.

Kurz gemeldet ...

- Wer erfolgreich eine Meisterprüfung abgelegt hat, darf dies seit 21. August 2020 ebenso in Dokumenten zeigen, wie es bereits bei anderen Ausbildungsabschlüssen möglich ist. Der Meistertitel kann in Kurz- (Mst./Mst.in) oder Langform (Meister/Meisterin) ohne Antrag oder dergleichen sofort vor dem Namen geführt und in öffentlichen Urkunden eingetragen werden. Allein im Jahr 2019 wurden in Österreich 1827 Meisterprüfungszeugnisse ausgestellt.
- Mit einem Plus von 23 Prozent gegenüber dem Vorjahr zählt TikTok im „Jugend-Internet-Monitor 2020“ zu den am schnellsten wachsenden Plattformen hierzulande. Besonders beliebt ist die Plattform bei den Elf- bis 17-Jährigen.

2000 Jugendliche suchen einen Job

Betriebe mit Einstellungszusagen sehr verhalten – AMS setzt auf Ausbildung

JUGEND. Vier junge Damen und 17 Herren treten am 1. September ihre Lehrstellen bei illwerke vkw an. Nur für die drei Ausbildungsplätze als Mechatroniker fand Jessica Vonderleu (Recruiting und Ausbildung) keine passenden Bewerber. Nachzügler wären da wohl noch willkommen.

Insgesamt hatte Vorarlbergs Energieversorger wie die anderen großen Player am Lehrstellenmarkt Glück. Der Bewerbungsprozess ging größtenteils noch vor dem Lockdown über die Bühne. Traditionellerweise werden die neuen Lehrlinge am ersten Samstag im April verstan-

Wussten Sie schon, ...

... dass Mädchen und Frauen in Berufen mit geringem Frauenanteil, Benachteiligte und Lehrlinge mit verlängerter Lehrzeit oder Teilqualifikation vom AMS gefördert werden? Unternehmen erhalten maximal 400 Euro pro Monat, Ausbildungseinrichtungen maximal 453 Euro. Die Förderung wird grundsätzlich maximal drei Jahre gewährt. Bei Lehrlingen mit verlängerter Lehrzeit oder Teilqualifikation kann die Förderung für die gesamte Lehrzeit bewilligt werden.

► **Information und Beratung:** www.ams.at



AK-Präsident Hämmerle: Wir dürfen die Jungen nicht im Regen stehen lassen!

digt. Da flatterte mitten in der Krise eine Reihe guter Nachrichten in die Haushalte.

Nur Pflichtschule reicht nicht

Leider gab's andere auch. Fast 2000 Jugendliche haben derzeit keinen Arbeitsplatz, das sind 565 mehr als im Vorjahr zu dieser Zeit. Die Steigerung liegt bei 42 Prozent. Unter den arbeitssuchenden jungen Menschen liegen jene, die maximal einen Pflichtschulabschluss anzubieten haben, ganz vorne. Bei ihnen stieg die Arbeitslosigkeit um 53,5 Prozent, unter den Jugendlichen mit Lehr-

abschluss um 21,3 Prozent. Deshalb ist es das oberste Ziel des AMS, diesen Jugendlichen eine Ausbildung zu ermöglichen. Ein Lehrabschluss wäre das Ziel.

Die Arbeitsmarktdaten des heurigen Jahres unterstreichen, „dass Corona die ganz Jungen am härtesten getroffen hat“, betont AK-Präsident Hubert Hämmerle. Österreichweit stieg die Zahl der arbeitslosen Unter-25-Jährigen zwischen Jänner und April um sagenhafte 73 Prozent, von 35.332 auf 61.216.

Die Lage hat sich inzwischen verbessert. Aber die Statistik kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Betriebe recht verhalten sind mit Einstellzusagen für Lehrstellensuchende. Mehr noch: Bereits existierende schriftliche Zusagen aus dem Frühjahr sind teilweise wieder aufgelöst worden.

Das Signal ist verheerend, „Die jungen Menschen erfahren unmittelbar beim Eintritt in den Arbeitsmarkt, dass sie eigentlich gar nicht gebraucht werden.“ Deshalb muss in der Krisenbewältigung abseits der Kurzarbeit III ein Hauptaugenmerk auf den Jugendlichen liegen, die Corona ihrer Chancen beraubt hat, noch ehe sie sich beweisen konnten. Denn der Schaden wäre auf Dauer enorm: „Mit den Lehrlingen von heute verlieren wir auch die Facharbeiter von morgen.“

LEHRLINGS-TIPP

von Tamara Wojtech, Abteilung Lehrlinge und Jugend



Arbeitszeiten

Viele Jugendliche beginnen im September ihre Lehre. Für sie und ihre Eltern ist es wichtig zu wissen, was hinsichtlich der Arbeitszeiten zu beachten ist.

Für Lehrlinge bis zum vollendeten 18. Lebensjahr gelten im Allgemeinen folgende Bestimmungen: Die Arbeitszeit darf täglich acht Stunden und wöchentlich 40 Stunden nicht überschreiten. Nach spätestens sechs Stunden muss mindestens eine halbe Stunde Pause gewährt werden. Zwischen 20 Uhr und 6 Uhr gilt Nachtarbeitsverbot (Ausnahmen: Gastgewerbe, Bäcker ...). Ein Arbeitsverbot besteht mit Ausnahme des Gastgewerbes auch an Sonn- und Feiertagen. Überstunden dürfen ebenfalls nicht geleistet werden, lediglich Vor- und Abschlussarbeiten bis zu drei Stunden wöchentlich sind erlaubt. Die Berufsschulzeit wird auf die Arbeitszeit angerechnet.

Wir empfehlen, die Arbeitszeiten sowie Urlaubs- und Krankenstandstage aufzuschreiben. Dazu kann ein Arbeitszeitkalendar in der Abteilung Lehrlinge und Jugend angefordert werden.

► **Information und Beratung:** www.akbasics.at

Lehrlings- und Jugendabteilung

Die Berater der AK Vorarlberg sind gerne für dich da. Wenn du uns eine E-Mail sendest, gib bitte deine Adresse und eine Telefonnummer für Rückfragen an!

Adresse: Widnau 2-4, 6800 Feldkirch
E-Mail an lehrlingsabteilung@ak-vorarlberg.at
Telefon: 050/258-2300 oder 05522/306-2300

Auflösung des Rätsels von Seite 8

■ N ■ R ■ E ■ A ■ S ■ E ■
■ A ■ R ■ C ■ H ■ I ■ V ■ N ■ U ■ S ■ C ■ H ■ E ■ L ■ N ■
■ S ■ O ■ I ■ R ■ E ■ W ■ H ■ A ■ Y ■ E ■ K ■
■ I ■ H ■ L ■ E ■ S ■ S ■ A ■ H ■ I ■ B ■ B ■ R ■
■ O ■ L ■ S ■ I ■ T ■ A ■ R ■ R ■ B ■ A ■ L ■ U ■
■ T ■ R ■ E ■ S ■ N ■ L ■ S ■ T ■ R ■ I ■ E ■ M ■
■ N ■ R ■ L ■ H ■ O ■ L ■ A ■ S ■ R ■ H ■
■ P ■ A ■ T ■ R ■ O ■ N ■ I ■ N ■ B ■ H ■ R ■
■ E ■ Z ■ R ■ A ■ V ■ A ■ N ■ T ■ R ■ E ■ S ■ E ■ T ■
■ B ■ O ■ O ■ T ■ S ■ B ■ S ■ E ■ I ■ H ■ E ■ R ■ E ■
■ O ■ E ■ S ■ A ■ M ■ E ■ N ■ O ■ A ■ M ■ I ■
■ L ■ O ■ N ■ D ■ O ■ N ■ E ■ S ■ A ■ F ■ T ■ I ■ G ■
■ C ■ O ■ D ■ E ■ L ■ E ■ A ■ R ■ P ■ I ■ T ■ O ■
■ G ■ D ■ S ■ I ■ N ■ G ■ A ■ P ■ U ■ R ■ E ■ N ■ D ■
■ E ■ S ■ A ■ U ■ S ■ K ■ L ■ R ■ O ■ D ■ L ■ E ■ R ■

Das gesuchte Lösungswort lautet: BILDUNGSFOERDERUNG

TREFFPUNKT AK VORARLBERG Menschen bewegen**ZAHLE DES MONATS.**

Die Inflationsrate für Juli 2020 lag bei 1,7 Prozent. Die größten Preistreiber blieben laut Statistik Austria erneut Wohnen, Wasser und Energie, gefolgt von Restaurants und Hotels.

1,7



ZERO. Man sollte wissen, wann's genug ist. Aber die 75-jährige Ursula Stenzl wird FPÖ-Spitzenkandidatin für den 1. Bezirk in Wien. Identitäre werden sie schon wählen ...

HERO. Er hat das poolbar-Festival erfunden und sich im Sommer 2020 von der Pandemie nicht ins Bockshorn jagen lassen: Herwig Bauer hat gezeigt, dass Kultur möglich ist. Danke!



Fotos: Kersch.at/picturedesk.com, Roland Paulitsch



Karin Kammerer-Fleisch aus Hohenems hat uns das zugesandt: im Pool mit den Enkelkindern planschen ...



Margit Berlinger aus Mellau war wandern: „Wir leben hier nämlich echt im Paradies!“



Nadja Decker ging auf dem Barfußweg im Brandnertal vor lauter Freude in die Luft.



Radfahren mit seinen Lieblingen, das genoss Siegfried Klockner in Fußsach.

Corona warf tiefe Schatten über den Urlaubssommer

Urlaub wie beim Hindernislauf – Laufend ändern sich Reisebestimmungen – AK beklagt Abzug von Urlaubs- oder Zeitguthaben für die Dauer der Heimquarantäne

BILANZ. Der Sommer 2020 trug viele Gesichter: Leserinnen und Leser der AKTION schenken uns ihre glücklichsten Momente auf Urlaubsfotos. Sie haben Vorarlberg neu entdeckt und hatten viel Spaß dabei. Andere zog es trotz Corona in den Süden. Die Reisenden hatten statt Erholung Verunsicherung im Gepäck: Wie Domino-Steine purzelten die kurzfristig als „sicher“ eingestuften Reiseländer. Das stellte Rückkehrer vor erhebliche Probleme, auch rechtliche.

Mit den Rückkehrern stieg auch die benötigte Zahl der Corona-Tests. Täglich werden an der Drive-in-Teststation in Röthis inzwischen 300 Corona-Tests gemacht. In zwei Teststraßen sind zwanzig Mitarbeiter des Roten Kreuz im Einsatz, sieben Tage die Woche. Seit März hat das Team vom Roten Kreuz mit stationären und mobilen Teams 36.000 Tests hinter sich gebracht.

Zuletzt verfügte die Regierung: Wer aus Kroatien oder von den Balearen nach Österreich einreisen will, muss einen negativen SARS-CoV-2-Test vorlegen, der nicht älter als 72 Stunden sein darf. Sonst wird ihm die Einreise verweigert. Es sei denn, der Reisende verpflichtet sich mit eigenhändiger Unterschrift beim Grenzübergang, in selbstüberwachte Heimquarantäne zu

gehen. Binnen 48 Stunden müssen die Betroffenen dann selber eine Testung veranlassen und bis zum Vorliegen eines Ergebnisses in Quarantäne bleiben. Wer sich nicht daran hält, kann mit bis zu 1450 Euro bestraft werden. Wer positiv getestet ist und die Quarantäne bricht, muss mit noch höheren Strafen rechnen.

Für die berufstätigen Urlauber hat das die Rückkehr an den Arbeitsplatz meist weit über den Urlaub hinaus verzögert. Mit unangenehmen Folgen. Rechtlich geht AK-Jurist Dr. Christian Maier in vielen Fällen zwar von einem unver-

zahlen die Betroffenen für diese Zeit auch gar nicht. Denn die Unternehmer ihrerseits können den entstandenen Schaden nicht der Republik in Rechnung stellen. Dafür müssten ihre betroffenen Mitarbeiter einen Absonderungsbescheid nach dem Epidemiegesetz vorlegen. Der wird ihnen aber nicht ausgestellt. Sie bringen lediglich eine Kopie der eigenen Einreiseerklärung von der Grenze mit. Und die reicht nicht für eine Kostenerstattung nach dem Epidemiegesetz.

Für AK-Jurist Dr. Christian Maier ist klar, wer den Kürzeren zieht: „Welcher Arbeitnehmer klagt schon seinen



Aber jetzt einmal ehrlich: Welcher Arbeitnehmer klagt schon seinen Arbeitgeber auf Bezahlung?

Dr. Christian Maier
AK-Arbeitsrecht

schuldeten Dienstverhinderungsgrund aus. Dennoch ziehen viele Unternehmer ihre Mitarbeiter zur Verantwortung. Um die Kosten für die nicht geleistete Arbeit nicht selber tragen zu müssen, verlangen viele für die Zeit der Heimquarantäne vom Arbeitnehmer den Verbrauch von Urlaub und Zeitguthaben. Manche be-

Arbeitgeber auf Bezahlung?“ Lieber stimmen die Betroffenen aus Angst um ihren Arbeitsplatz einem Abzug von Urlaubs- oder Zeitguthaben für die Dauer der Heimquarantäne zu. Inzwischen hat die AK eine Feststellungsklage angestrengt, weil sich dieses Problem nun x-fach stellen wird.



Karin Kammerer-Fleisch aus Hohenems beim Radausflug mit Freunden.

Christina Martinez Madrid aus Ahrensburg in Schleswig-Holstein hat eine Wanderung an den Körbersee sichtlich genossen.

**MOFF.**

HADERER in Aktion

www.scherzundschund.at



Daniela Berchtold aus Feldkirch genoss mit ihrer Familie Tage am Bodensee.



Lisa Albrecht aus Schoppernau hat die friedlich grasenden Kühe einfach festhalten müssen.

Impressum

Aktion Die Vorarlberger Monatszeitung für Arbeit und Konsumentenschutz ▶ Herausgeber, Medieninhaber und Sitz der Redaktion: AK Vorarlberg, Widnau 2-4, 6800 Feldkirch, E-Mail: presse@ak-vorarlberg.at ▶ Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: siehe www.ak-vorarlberg.at/impressum.htm ▶ Redaktion: Dietmar Brunner, Jürgen Gorbach, Thomas Matt (Leitung), Arno Miller ▶ Infografik: Gerhard Riezler ▶ Druck: Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach